



Linzer Bibelsaat

September 2011/Nr. 118



Aus dem Inhalt:

NEU: Linzer Bibelkurs:

Von Oktober 2011 bis April 2012 monatliche Abende
an 11 verschiedenen Orten in Oberösterreich

Seite 3

Serie Recht und Gerechtigkeit in der Bibel:

„Wie gerecht sind unsere Altersbilder?“

ab Seite 6

Neuerscheinungen im Bibelwerk Linz:

Biblisches Sonntagsblatt & biblische Landkarten

ab Seite 31



LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!

Herbst? Kaum zu glauben. Wie die Zeit vergeht! Zwar nicht schneller oder langsamer als früher – und doch hat man das Gefühl, dass sich das Zeitradd immer schneller dreht. Woran das wohl liegt? Machen wir uns auf die Suche ...

Das Wort Herbst hat sprachgeschichtlich denselben Ursprung wie das englische Wort „harvest“ (Erntezeit), lat. „carpere“ (pflücken) und griech. „karpós“ (Frucht, Ertrag). Ursprünglich bedeutete der Begriff Herbst also „Zeit des Pflückens, der Ernte und der Früchte“. Ursprünglich.



Ist es nicht so, dass wir Menschen die „Zeit der Früchte“ am liebsten immer haben möchten? Rund um die Uhr. Alles – sowohl im Privaten als auch im Beruflichen – soll so schnell wie möglich verfügbar sein, keiner möchte mehr auf irgendetwas oder irgendjemanden warten, geschweige denn auf eine Frucht, die es doch auf anderen Kontinenten der Erde auch dann gibt, wenn sie bei uns nicht verfügbar ist. Warten auf etwas ist nicht mehr in. Oder doch? Wenn wir uns das Warten wieder gönnen, das Erwarten unserer Früchte, dann ist wieder gut Zeit für unsere Zeit.

Die „Zeit der Früchte“ findet sich nun auch der Jahreszeit passend bei uns im Bibelwerk wieder. Vieles konnte das Jahr über reifen (obwohl unser Chef gerne manchmal lieber früher „pflücken“ würde), das wir jetzt ernten („gut Ding braucht eben Weile und keine Eile!“) und mit Ihnen teilen können. Mit einem Samenkorn aus Tirol ist unser Linzer Bibelkurs gewachsen, der in 11 öö. Bildungshäusern verteilt nun im Herbst startet und das lebendige Wort Gottes unter den TeilnehmerInnen fruchten lässt (*siehe nächste Seite*).

Die Früchte des Alter(n)s und eine passende Bibelarbeit dazu finden Sie in unserem Leitartikel *ab Seite 6*. Dass es sich in der Kirche lohnt, den Samen weiter auszustreuen lesen Sie *auf Seite 16* – wir vertrauen darauf, dass Gott wachsen lässt!

Eine Möglichkeit zur biblischen Reife bietet sich auch in unseren vielfältigen Fernkursen an (*siehe Seite 20*). Der Bibelgarten Ritzlhof entfaltet sich in voller Pracht und schmückt sich mit vielen vergangenen (*ab Seite 24*) und noch bevorstehenden biblischen Veranstaltungen (*Seite 37*). Der Besuch der Landesgartenschau ist noch bis Anfang Oktober möglich. Der Bibelgarten bleibt darüber hinaus bestehen.

Für die Bibelarbeit in Schulen, Pfarren und anderswo stehen ab sofort begehbare Landkarten zur Verfügung, die man sich entweder im Bibelwerk ausleihen oder ankaufen kann (*Seite 31*). Die liturgische Schreibtischauflage für das neue Kirchenjahr ist ab sofort lieferbar (*Seite 33*) und unterstützt Sie bei der vorgesehenen Leseordnung. Vorausblickend möchten wir Sie *auf Seite 41* einladen, mit dem Bibelwerk im Mai 2012 das HI. Land zu bereisen!

*Ich wünsche Ihnen wohlschmeckende Früchte zur richtigen Zeit
und einen gesegneten und freudig bunten Start in den Herbst!*

Michaela Helletzgruber
Mitarbeiterin im Bibelwerk Linz

NEU: Linzer Bibelkurs

Zurück zur Quelle. Dort gibt es lebendiges Wasser, das erfrischt. Mit dem Linzer Bibelkurs laden wir ein, die für viele Christinnen und Christen „verschlossene“ Bibel miteinander zu öffnen, um einen Zugang zu den Texten zu finden. Wir wollen Geschmack und Neugier an der Bibel wecken!

Bibellesen in der Gruppe ist spannend

Neben Informationen und hilfreichen Anregungen werden an den 6 Abenden Lebens- und Glaubenserfahrungen ausgetauscht und zentrale biblische Inhalte mit verschiedenen Methoden lebendig aufbereitet, damit die Bibeltexte als Gotteswort im Menschenwort erfahrbar werden: lebendiges Wort Gottes!

Der Linzer Bibelkurs ist besonders geeignet für pfarrlich Engagierte (Pfarrgemeinderäte, LektorInnen, LeiterInnen von Wortgottesfeiern und Andachten, aber auch für auf die Bibel Neugierige und eher Distanzierte. Auch Bibelrunden-teilnehmende sind herzlich willkommen!

Von Oktober 2011 bis April 2012 laden wir Sie/dich monatlich zu einem Abend von 19:00 – 22:00 Uhr in eines der 11 Bildungshäuser bzw. Pfarrheime ein.

Oktober 2011 – April 2012

Linzer Bibelkurs
BIBELWERK

Veranstaltungsorte:

- Kremsmünster – Subiaco
- Lest bei Freistadt – Lesterhof
- Linz – Haus der Frau
- Pischelsdorf – Pfarrheim
- Puchheim – Maximilianhaus
- Ried/Innkreis – St. Franziskus
- Rohrbach – Pfarrheim
- Schlierbach – Speshaus
- Steyr – Dominikanerhaus
- Tragwein – Greisinghof
- Wels – Schloss Puchberg

TERMINE/ORTE UND REFERENTINEN DES JEWEILS ERSTEN ABENDS:

Attnang – Maximilianhaus	Mo, 24. Okt. 2011	Hans Ortner
Lest bei Freistadt – Lesterhof	Mo, 24. Okt. 2011	Martin Zellinger
Linz – Haus der Frau	Mo, 24. Okt. 2011	Ingrid Penner
Kremsmünster – Subiaco	Mi, 26. Okt. 2011	Franz Kogler
Pischelsdorf – Pfarrheim	Do, 27. Okt. 2011	Hans Schausberger
Ried/Innkreis – St. Franziskus	Di, 25. Okt. 2011	Peter Hoffmann
Rohrbach – Pfarrheim	Di, 18. Okt. 2011	Franz Schlagitweit
Schlierbach – Speshaus	Mo, 24. Okt. 2011	Franz Kogler
Steyr – Dominikanerhaus	Fr, 04. Nov. 2011	Hans Hauer

Bitte umblättern, es gibt noch mehr Orte und Termine!

Linzer Bibelkurs in OÖ



... WEITERE TERMINE/ORTE UND REFERENT:INEN:

Tragwein – Greisinghof
Wels – Schloss Puchberg

Mi, 19. Okt. 2011
Di, 25. Okt. 2011

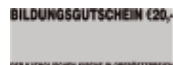
Ingrid Penner
Ingrid Penner

Die Themen der Abende

1. Abend: Einen Zugang zur Bibel finden
2. Abend: Wie ist das mit dem Reich Gottes?
3. Abend: Jesus – Begegnung mit dem Nazarener
4. Abend: Bibel als spirituelle Quelle entdecken
5. Abend: Gottesbilder im Wandel der Zeit
6. Abend: Mit Paulus unterwegs

Kurskosten:

6 Abende € 50,--
(bei Voranmeldung bis 17. Okt. 2011)
später € 60,--
Der Bildungsgutschein (€ 20,--)
kann für den Gesamtkurs eingelöst
werden!



Anmeldung

Sie erleichtern uns die Vorbereitung, wenn Sie sich bis zum **17. Oktober 2011** im Bibelwerk Linz anmelden: ☎ 0732/7610-3231 oder bibelwerk@dioezese-linz.at

Die weiteren Termine an den einzelnen Orten sowie mehr Details zum Linzer Bibelkurs finden Bibelsaat-AbonentInnen der Diözese Linz **im beigelegten Werbeheft**. Gerne senden wir weitere Hefte kostenlos zur Bewerbung zu!

Am Beginn des neuen Arbeitsjahres können wir dir/Ihnen einen bunten Strauß von Produkten und Hilfestellungen aus dem Bibelwerk anbieten:



- In 11 Bildungshäusern bzw. Pfarrheimen laden wir ab Oktober monatlich zum Linzer Bibelkurs ein: An jeweils 6 Abenden werden zentrale biblische Themen erarbeitet. Aus unserer Sicht eine gute Chance, um auch „Neue“ für die Bibel zu begeistern.
- Mehr als 200.000 BesucherInnen haben sich bisher an der Landesgartenschau im Ritzlhof/Ansfelden erfreut – die meisten davon haben auch den Bibelgarten bestaunt: heuer noch geöffnet bis 2. Oktober.
- Nach den großen Erfolgen der Bibelausstellung in Jerusalem und Wien hat nun die Diözese Bozen/Brixen die „Expedition Bibel“ samt den Zusatzmaterialien gekauft (4 Europaletten voll!). Die Ausstellung steht ab Jänner 2012 in Südtirol in Nals (Lichtenburg) zum Verleih zur Verfügung.
- Dank der Initiative und dem Engagement von *Horst Bachofner* können wir für 2012 erneut eine biblische Schreitischauflage (bis 30. Sept. zum Einführungspreis) anbieten.
- *Gerhard Ortner* (ebenfalls ein ehrenamtlicher Mitarbeiter) hat hervorragende Landkarten zu Israel in biblischer Zeit und dem Mittelmeerraum (Paulusreisen) erstellt, die wir jetzt in allen beliebigen Größen auf eine (auch begehbbare) Plane drucken lassen können.
- Ab Advent bieten wir das Biblische Sonntagsblatt an, für jeden Sonntag ein gefaltetes A-4 Blatt, um Interessierten das Sonntagsevangelium zu erschließen.
- Anfang Oktober präsentieren wir in St. Pölten bei der Gloria wieder unsere Produkte und die Bibelausstellung. Auf deinen/Ihren Besuch freuen wir uns!
- Im Rahmen der Fortbildungen für ReligionslehrerInnen bieten wir unsere Produkte von Di, 6. Sept. – Mi, 7. Sept. in Graz (Augustinum), von Do, 8. Sept. – Fr, 9. Sept. in Salzburg (St. Virgil) und am Fr, 9. Sept. in Innsbruck (Haus der Begegnung) an.
- Für Mai 2012 laden wir zu einer Reise mit dem Bibelwerk ins Hl. Land ein.

Einen guten Start in den Herbst und Gottes Segen wünscht dir/Ihnen



Alter in der Vorstellung des Ersten Testaments

Die Pracht der Jungen
ist ihre Kraft und der Glanz
der Alten graues Haar.

(Spr 20,29)

Dieses Zitat aus dem Buch der Sprüche ist nicht zynisch zu verstehen, wie wir es mit unserem heutigen Idealbild von „ewiger Jugend“ vielleicht lesen können. Es ist vielmehr ernst gemeint und wird verständlich, wenn man bedenkt, dass alt zu werden in biblischer Zeit keine Selbstverständlichkeit war. Ein hohes Alter zu erreichen und „lebensatt“ zu werden, wurde als Gabe Gottes verstanden, die nicht allen zuteil wurde. Immer wieder finden sich deshalb Klagen darüber, dass die Lebensdauer der Menschen so kurz ist. So klagt beispielsweise der/die BeterIn in Ps 39: *Siehe, handbreit hast du meine Tage gemacht, und meine Lebenszeit ist wie nichts vor dir.* (V. 6)

Wie lange ein biblisches Leben währt, darüber haben wir keine verlässlichen Angaben, doch spricht Ps 90 davon, dass ein Menschenleben bei besonderer Lebenskraft 70 oder 80 Jahre dauern kann.

Lebensphasen

Diese Jahre wurden auch im biblischen Verständnis in verschiedene Lebensphasen eingeteilt: die Zeit des Kinder- und Jugendalters endete mit ca. 20 Jahren, ab dann gelten Männer und Frauen als voll verantwortungsfähig (z.B. Num 14,29; 32,11), sie mussten beispielsweise Kriegsdienst leisten (vgl. Num 1,3.18; 26,2; 2 Chr 25,5) und waren steuerpflichtig (Ex 30,14). Für wichtige Ämter hingegen, wie z.B. den Dienst als Priester, bedurfte es der vollen Reife und ebenso der vollen Kräfte, deshalb konnten



diese erst ab einem Alter von 30 Jahren übernommen werden (Num 4,3.23). Die Zeit der höchsten Schaffenskraft erstreckte sich dann bis ins 50. Lebensjahr. Ab einem Alter von 60 Jahren rechnete man mit einem starken Leistungsabfall, dann spätestens begann der Lebensabschnitt des Alters.

Beschwerden des Alters

Zu den deutlichen und sichtbaren Zeichen des Alterns zählt die Bibel das Schwinden der physischen Kräfte (Ps 71,9) und allerlei altersbedingte Beschwerden (z.B. Gen 18,11f; 1 Kön 1,4; 15,23). Alter wird als eine schmerzliche Begrenzung erfahren und auch beklagt. Poetisch und sehr eindrücklich schildert beispielsweise Kohelet, wie sowohl die Kräfte als auch die Sinne und alle Lebensäußerungen schwach werden und die Freude am Leben verblasst (Koh 12,1–7). Doch nicht nur für die alternenden Menschen selbst kann das Alter zum Problem werden. Auch für die Gemeinschaft

ist der Umgang mit alten und senil gewordenen Menschen eine Herausforderung. So finden sich in den biblischen Texten auch Ermahnungen, diese Menschen mit Geduld und Erfurcht zu behandeln, denn in einem solchen Verhalten zeigt sich wahre Gottesfurcht (vgl. Lev 19,32; Sir 3,12–16).

Wie in vielen Bereichen des menschlichen Lebens spiegeln die Texte des Ersten Testaments die Erlebniswirklichkeit der Menschen wider – mit ihren bedrohlichen und erschreckenden, aber ebenso ihren schönen Seiten.

Weisheit des Alters

Der positive Aspekt des Alters, der im Glanz des grauen Haares bildhaft angesprochen ist, liegt vor allem in der Lebenserfahrung und in der Weisheit, die alte Menschen in ihrem langen Leben gewinnen konnten. Ihre Lebensweisheit ist für die ganze Gemeinschaft wichtig. So übernehmen die Älteren beispielsweise aufgrund ihrer Erfahrung die Aufgabe, im Tor der Stadt Streitfälle zu entscheiden und Recht zu sprechen (vgl. Dtn 21,2–6.19f; 22,15–18; Jer 26,17) oder sie sind als Berater des Königs tätig (1 Kön 12,6–7). Alte, erfahrene Menschen sind die Garantie dafür, dass die Weisheit und Lebenserfahrung einer Generation auf die nächste übertragen wird und nicht verloren geht. Wenngleich also die Arbeitskraft im Alter abnimmt, werden alte Leute hoch geschätzt.

Es ist nicht irgendein Weg, der zufällig zu hohem Alter und Weisheit führt, darauf weist Spr 16 hin. Das graue Haar und damit das Alter erscheint vielmehr als eine Gabe Gottes, die besonders rechtschaffenen Menschen zukommt.

Graues Haar ist eine prächtige Krone; auf dem Weg der Gerechtigkeit findet man sie. (Spr 16,31)

Suche nach Weisheit

Zu einem solchen Lebensweg gehört es in der Vorstellung der biblischen Weisheitsliteratur ebenfalls, schon von Jugend an nach Weisheit zu suchen. Wer stets nach Weisheit strebt, dem werden ein hohes Alter und Weisheit zuteil werden (vgl. Spr 4,1–9). Trotz dieser Zuversicht, dass man wesentlich dazu beitragen kann, ein weiser alter Mensch zu werden, kennen die biblischen Texte auch Gegenbeispiele. So zweifelt Ijob am Privileg der Altersweisheit und betont, dass Weisheit als Gabe Gottes letztlich unverfügbar bleibt (vgl. Ijob 12,12). Darüber hinaus haben auch rechtschaffene und weisheitssuchende Menschen kein Anrecht auf ein hohes Alter. Sie können jung sterben und im Gegenzug können auch Frevler sich eines langen und reichen Lebens erfreuen (vgl. Ps 73; Weish 4,7–19).

Die Lebenszeit des Alters zeigt sich in den Texten des Ersten Testaments als ambivalent. Es ist eine Zeit der abnehmenden Lebenskraft aber zugleich der Höhepunkt an Lebensweisheit. So verwundert es nicht, dass in Ps 92 auch das Alter als ein Hoffnungsbild erscheinen kann. Ein Bild, in dem die Beter und Beterinnen ihrer Zuversicht Ausdruck verleihen, dass sie auch in hohem Alter bei Gott stark sein werden:

*Noch im Alter tragen sie Frucht,
sie bleiben saftig und grün,
um zu künden,
dass JHWH gerecht ist,
er ist mein Fels
und kein Unrecht ist an ihm.*

(Ps 92,15)

Susanne Gillmayr-Bucher

Wie gerecht sind unsere Altersbilder und was machen diese mit Älteren?

Im höheren Lebensalter machen viele Menschen die Erfahrung, von der Umwelt als „alt“ und daher als weniger belastbar und einsatzfähig eingestuft zu werden. Auch der/die Einzelne stellt für sich fest, in Teilbereichen nicht mehr so leistungsfähig, flexibel oder gesundheitlich auf der Höhe zu sein wie in jüngeren Jahren. Diese Selbsteinschätzung zusammen mit der Einschätzung anderer – unterstützt durch ein negatives Altersstereotyp in der Öffentlichkeit und den Medien – kann dazu führen, sich zurückzuziehen (die Gerontologie spricht von „*disengagement*“).

Das Altersbild wird jedoch zunehmend differenzierter. Ältere Menschen machen heute die Erfahrung, in vielen Bereichen lern-, leistungsfähig und interessiert zu bleiben und in ihren Kompetenzen anerkannt zu werden.

Identifikation mit Altersbildern

Eine wichtige Frage ist, mit welchen Altersbildern sich der ältere Mensch selbst identifiziert. Die Antwort auf diese Frage entscheidet mit darüber, inwieweit dieser seine Ressourcen für ein unabhängiges Leben nutzt, inwieweit er sich darum bemüht, durch eigene Aktivität zur möglichst langen Aufrechterhaltung der Ressourcen beizutragen, und inwieweit er das Engagement für andere Menschen – d.h. die Bereitstellung von Ressourcen – als eine persönlich bedeutsame Aufgabe wertet.

Positive Altersbilder

Altersbilder, die positive Aspekte des Alter(n)s (etwa im Sinne von Fachkompetenzen, Daseinskompetenzen und gesellschaftlicher Produktivität) hervorheben,



können Handlungsspielräume für ältere Menschen eröffnen. Sie können dazu beitragen, dass ein persönlich zufriedensstellendes Engagement in selbst gewählten sozialen Rollen möglich und von anderen anerkannt wird. Weiters erhöhen Altersbilder, die die „Chancen des Alters“ aufzeigen, die Wahrscheinlichkeit, dass bestehende Handlungsspielräume erkannt und für eine Verwirklichung von persönlich bedeutsamen Anliegen und Bedürfnissen genutzt werden. Sie haben dann ermutigende Funktion.

Negative Altersbilder

Umgekehrt können Altersbilder, die negative Aspekte des Alter(n)s (im Sinne charakteristischer Einbußen und Verluste) hervorheben, dazu beitragen, dass objektiv bestehende Handlungsspielräume nicht wahrgenommen und Möglichkeiten der Verwirklichung persönlich bedeutsamer Anliegen und Bedürfnisse nicht genutzt werden und im ungünstigsten Fall

auf Dauer verloren gehen. Ich muss hier deutlich auf die potentiell ungünstige Wirkung negativer Altersbilder im Sinn von „Etikettierungen“ hinweisen: Akzeptiert ein alter Mensch die Aussagen eines „negativen“ Altersstereotyps (z.B. „alt = schwach, inkompetent, isoliert“), so besteht die Gefahr, dass eine Fremd- oder Selbst-Etikettierung als „alter Mensch“ zur Übernahme dieser Eigenschaften führt.

Entstehung von Altersbildern

Einerseits tragen ältere Menschen selbst durch ihr Handeln (z.B. durch ihren Lebensstil) zur Entstehung von Altersbildern bei. Andererseits beeinflussen Altersbilder auf individueller und gesellschaftlicher Ebene die Wahrnehmung und Bedeutung von älteren Menschen, die Gestaltung von sozialen Interaktionen mit ihnen, so-

wie die Erwartungen an den eigenen Alterungsprozess und die persönliche Lebenssituation im Alter.

Roland Völkl



Zu den Autoren:

Dr.ⁱⁿ Susanne Gillmayr-Bucher lehrt alttestamentliche Bibelwissenschaften an der Kath.-Theol. Privatuniversität Linz und arbeitet im Bibelteam der Diözese mit.



Roland Völkl, SelbA (Selbständig im Alter) zitiert in Auszügen als Teilnehmer am ExpertInnen-Workshop der Projektgruppe „Lernen im späteren Lebensalter“ in Strobl, Mai 2010.

Selbständig im Alter



SelbA ist eine Einrichtung des Kath. Bildungswerkes OÖ, das der flächendeckenden Etablierung des Trainingsprogramms SelbA zur Steigerung der Lebensqualität älterer Menschen ab 60 Jahren in Bezug auf ihre ganzheitliche, physische und psychische Gesundheit dient.

SelbA-TrainerInnen-Ausbildung

Durch die Ausbildung erhalten Sie inhaltliche, methodische und didaktische Grundlagen zur Führung von SelbA-Trainings-

gruppen. Sie erfahren, wie man Gesprächseinheiten und Übungen anleitet, einzelne Stunden leitet und den Kurs als Ganzes aufbaut.

Infoabend

Fr, 9. Sept. 2011/18:00 – 20:00 Uhr
im Diözesanhaus Linz

Modul 1 – 8 im Zeitraum
von 17. Sept. 2011 – 17. März 2012

Kosten

Ausbildungsgebühr: € 497,--
Bücher zur Ausbildung: € 135,--

Anmeldungen

Kath. Bildungswerk, ☎ 0732/7610-3213
per Fax: 0732/7610-3289, selba@dioezese-linz.at, www.selba-ooe.at

„Alters-gerecht“

Gestaltung der Mitte

Tuch und Kerze, rundum Bilder von alten Menschen.

Einstimmung

Lied: „Du bist das Leben“
(Lieder zur Bibel Nr. 11)

Hinführung zum Thema

Die TN bekommen je ein Arbeitsblatt mit Satzanfängen, die jede/r für sich zu Ende schreibt:

- *Alt ist jemand, wenn ...*
- *Das Alter beginnt ...*
- *Mit Alter verbinde ich ...*
- *Wenn ich an mein Altern denke, ...*
- *Alte Menschen in unserer Gesellschaft haben/werden ...*
- *Meine Beziehung zu alten Menschen ...*

➤ Anschließend Austausch im Plenum

Den Bibeltexten Raum geben

Folgende Bibeltexte sind auf A5-Blättern notiert: Ex 20,12 (Dtn 5,16); Ex 3,13–18; Ex 24,9–15; Lev 19,32; Koh 12,1–7; Spr 16,31 und 20,29. Jeweils ein Text wird im Plenum vorgelesen und unter folgenden Fragen betrachtet (die Fragen sind in der Mitte auf einem A3-Blatt oder auf einem Flipchart für alle sichtbar):

- *Welcher Aspekt des Alter(n)s wird angesprochen?*
- *Wie wird über das Alter(n) gesprochen?*
- *Lassen sich Handlungsanweisungen für damals daraus erschließen?*



Mit dem Bibeltext weitergehen

Die Apostelgeschichte greift in der Pfingst-erzählung den Text des Propheten Joël auf:

„Ich werde von meinem Geist ausgießen über alles Fleisch. Eure Söhne und eure Töchter werden Propheten sein, eure jungen Männer werden Visionen haben, und eure Alten werden Träume haben.“ (Apg 2,17)

Gemeinsam wird eine Vision formuliert, wie das aussehen könnte: „Ich träume von einer Gesellschaft, in der ...“

Abschluss

Ps 92 gemeinsam beten, anschließend werden die TN eingeladen, Verse zu wiederholen, die ihnen zu Herzen gehen.

L kann als Abschluss noch einmal die Verse 13 – 16 vorlesen.

Lied: „Du bist da“ (Lieder zur Bibel Nr. 8)

Ingrid Penner

Verbum Domini

Nachsynodales Schreiben von Papst Benedikt XVI. über das Wort Gottes im Leben und in der Sendung der Kirche

Der erste Teil befasst sich ausgehend vom Prolog des Johannesevangeliums grundsätzlich mit dem Sprechen Gottes hinein in diese Welt, welches in der Menschwerdung des *Logos* sein Zentrum hat und schließlich unter Eingebung des Geistes als Hl. Schrift die Gestalt eines Buches annimmt und als verlässliche Quelle für das Heil der Menschen gelten kann. Aufgabe des Menschen ist es, diese Anrede Gottes zu hören und sie gläubig anzunehmen. Diese theologischen Ausführungen vermitteln ein umfassendes Verständnis von ‚Wort Gottes‘ im christlichen Sinn.

Rechte Auslegung

Mit Interesse geht man als Exeget zum nächsten Abschnitt über die rechte Auslegung des Wortes Gottes. Es besteht kein Zweifel, dass die Bibel als Buch der Kirche nur eingebettet im kirchlichen Leben authentisch ausgelegt werden kann, und dass mit dem Wachsen des Lebens im Geiste sich auch das Verständnis der Texte weitet. Die Frage ist aber, wie die Verbindung zu den exegetischen Wissenschaften zu knüpfen ist. Hier betont der Papst im Anschluss an „*Dei Verbum*“, dass neben der historisch-kritischen Forschung die theologische Dimension der Hl. Schrift nicht aus dem Blick geraten darf, der buchstäbliche Sinn also überschritten werden muss hin zum geistlichen, der sich in der Einheit der Schrift ausdrückt. Aus diesem Grund soll vermehrt auf die Exegese der Kirchenväter gehört werden; diese Auslegung klingt in zahlreichen schönen Zitaten immer wieder an.



Liturgie – Ort des Wortes Gottes

Der zweite Teil ist überschrieben mit „*Verbum in Ecclesia*“. Darin behandelt der erste Abschnitt die Liturgie als den bevorzugten Ort des Wortes Gottes. Hier wird vieles in Erinnerung gerufen und vertieft, was in den Dokumenten des II. Vat. Konzils und jenen zur Einführung der erneuerten Liturgie bereits gesagt wurde. Dabei wird einmal mehr deutlich, dass die Liturgie in all ihren Formen, insbesondere aber die Eucharistiefeier mit der erneuerten Leseordnung ein entscheidender Interpret des Wortes Gottes ist. Darum fordert der Papst die Seelsorger eindringlich auf, den Gläubigen den tieferen Sinn der Leseordnung zu erklären, weil in ihr die grundlegenden Geheimnisse unseres Glaubens entfaltet werden. Ob aber die „Schwierigkeiten, die es beim Verständnis der Beziehung zwischen den Lesungen der beiden Testamente nach wie vor gibt, ... im Licht der kanonischen Auslegung“ (S. 96) ausgeräumt werden können, darf

man bezweifeln; die vorgeschlagene „Veröffentlichung von Erläuterungen“ dürfte der bessere Weg sein, eine Modifizierung der Leseordnung wird leider nicht in Aussicht gestellt.

Seele der Pastoral

Den nächsten Abschnitt, der vom Wort Gottes als der „Seele der Pastoral“ handelt, sollen alle, die in der Bibelpastoral engagiert sind, aufmerksam lesen. Hier finden sich nicht nur aufbauende Worte, sondern man wird feststellen, dass die verschiedenen Bereiche und auch Möglichkeiten der Bibelunterweisung, die der Papst nennt, bei uns bereits voll abgedeckt sind. Anschließend geht der Papst ausführlich auf die Bildung einer persönlichen Bibelfrömmigkeit durch geistliche Schriftlesung (lectio divina) ein und beschreibt deren Methodik. Dass es dafür auch einen Ablass gibt, war mir neu, nicht jedoch, dass dieser Umgang mit der Bibel „innerhalb der kirchlichen Gemeinschaft“ verankert sein muss. Wichtig ist weiters der Hinweis, dass die gläubige Bibellektüre letztlich zu einem entsprechenden Handeln führen soll; das ist die Verbindung zum nächsten Teil.

Sendung der Kirche

Der dritte Teil des Dokuments mit der Überschrift „*Verbum mundo*“ hat die Sendung der Kirche und ihrer einzelnen Glieder zur Verkündigung des Wortes Gottes zum Thema. Hier wird am deutlichsten sichtbar, dass dieses Dokument die Weltkirche im Blick hat, indem gesagt wird, „dass der Einsatz für die Gerechtigkeit und die Verwandlung der Welt für die Evangelisierung grundlegend ist.“ (S. 148). Deshalb kommen hier Fragen des sozialen Einsatzes im Dienste des Evangeliums,

der Begegnung mit anderen Kulturen und des interreligiösen Dialogs zur Sprache. Schließlich erinnert das Schlusswort nochmals daran, „dass die Grundlage jeder echten und lebendigen christlichen Spiritualität das in der Kirche verkündete, angenommene, gefeierte und betrachtete Wort Gottes ist.“ (S. 171).

Kaum jemand wird das umfangreiche Dokument in einem Zug durchlesen, aber es lohnt sich, es immer wieder zur Hand zu nehmen, einzelne Abschnitte zu lesen und sich mit der Weltkirche verbunden zu fühlen im Einsatz für das Wort Gottes. Es lohnt sich, die theologischen Ausführungen über das Wort Gottes zu bedenken und für sich zu übersetzen, und man kann sich im pastoralen Teil darüber freuen, dass wir bei uns schon umsetzen, was der Papst für die Weltkirche wünscht.

Franz D. Hubmann

Verbum Domini.

Nachsynodales Schreiben von Papst Benedikt XVI. über das Wort Gottes im Leben und in der Sendung der Kirche (VApS 187), Bonn 2010, 175 Seiten, € 5,-



Zur Person:

em. Univ.-Prof. Dr. Franz D. Hubmann lehrte an der Kath.-Theol. Privatuniversität Linz Altes Testament und arbeitet seit vielen Jahren ehrenamtlich im Linzer Bibelteam mit.



Die andere Perspektive

These 8:

Gott hat in Christus die Schöpfung mit sich versöhnt

Die Bibel weiß von den ersten Seiten an, dass die menschlichen Beziehungen vielfach gestört und gebrochen sind, wie in These 7 ausgeführt ist. Die Paradies-Erzählung von Gen 2–3 gibt den Grund dafür an: das Misstrauen der Menschen. Die beiden Bäume in der Mitte des Gartens (Gen 2,9) symbolisieren einerseits die Sehnsucht nach ewigem Leben, andererseits den Wunsch und das Streben nach unbegrenztem Wissen. Der (innere) Dialog von Gen 3,1–6 überlegt: Meint es Gott wirklich gut mit den Menschen? Können die Menschen Gott vertrauen, oder müssen sie ihm nicht eher misstrauen, weil er das Beste für sich behält und nicht das Glück der Menschen will?

Die Folge dieses Misstrauens ist, dass der selbstverständliche und vertrauensvolle Umgang mit Gott umschlägt in Angst vor Gott: „*Da geriet ich in Furcht, weil ich nackt bin, und versteckte mich.*“ (Gen 3,10). Das Vertrauen hat sich in Misstrauen gewandelt. Wenn die Kirche von „Erbsünde“ spricht, so meint sie diese Ur-Schuld des Misstrauens der Menschen Gott gegenüber.

Ein Leitwort der Paradies-Erzählung ist „nackt-sein“. Das hat in erster Linie nicht eine sexuell-erotische Bedeutung, sondern meint „bloß-gestellt-sein“, entblößt, ungeschützt und an-einander-aus-geliefert-sein, die Blöße des anderen schamlos ausnützen. Während Gen 2 mit der Feststellung schließt „*Adam und seine Frau waren nackt, aber sie schämten sich nicht voreinander*“ (Gen 2,25) und damit angibt, dass die Schöpfung gut ist, „*gingen beiden die Augen auf, und sie erkannten, dass sie*



nackt waren“ (Gen 3,7). Menschen sind auf der Hut und ängstlich darauf bedacht, nicht schutzlos vor anderen und vor Gott dazustehen.

Gibt die Paradies-Erzählung die Ur-Schuld der Menschen an, so erzählt „Der Tanz um das Goldene Kalb“ (Ex 32) vom Sündenfall, von der Ur-Schuld (im Sinn des Ur-Geschehens) des Gottesvolkes. Gott ist mit Israel eine besondere Beziehung eingegangen, indem er mit diesem Volk einen Bund geschlossen hat. Die alleinige Verehrung von JHWH ist die Grundlage dieses Bundes. Nach dem Bundesschluss (Ex 19–24) und Gesetzesvorschriften aus späterer Zeit (Ex 25–31) folgt die Erzählung vom Bundesbruch (Ex 32). Das Volk meint ohne Führer zu sein. Das Wort Gottes genügt den Menschen nicht; sie wollen ein Bild, eine Darstellung des unsichtbaren Gottes. Das kann jedoch nur allzu leicht in die Verehrung eines Bildes, das man sich von Gott macht, umschlagen. Israel begeht also eine Sünde gegen das Bilderverbot,



das zweite Gebot im jüdischen Dekalog. Das Darbringen von Opfern, das Essen und Trinken eines Teiles dieser Gaben ist und bleibt ein Teil der Gottesverehrung und stiftet Gemeinschaft. Die Ur-Schuld Israels ist der Zweifel an der Gegenwart und Wirkmächtigkeit JHWHs und das Misstrauen gegenüber Mose, dem Boten Gottes. Aber: Gott erbarmt sich und dem Bundesbruch folgt schließlich in Ex 34 die Erzählung vom neuerlichen Bundeschluss.

Die oftmalige Anklage der Propheten, dass Israel Unzucht betrieben hat (z.B. Hos 2,14ff; 4,12ff; Ez 23; Jer 3,1ff), verteufelt nicht die Sexualität, sondern richtet sich dagegen, dass das Gottesvolk das Heil nicht von JHWH erwartet, sondern Götzen verehrt und falsche Sicherheiten sucht. Aus dieser Ur-Schuld folgen alle anderen Sünden und Verfehlungen.

Im NT werden die beiden Linien des Ur-Vergehens des Gottesvolkes einerseits und der Ur-Schuld aller Menschen ande-

rerseits zusammengefügt. Jesus öffnet den Bund Gottes für alle Menschen (1 Kor 11,25) und er bringt eine Wende in der Beziehung zwischen Gott und den Menschen. Auch Jesus kannte die Erprobungen, denen wir Menschen ausgesetzt sind, aber er hat dem Bösen widerstanden und die „Erprobung“ bestanden. Er hat uns mit Gott versöhnt und zu einer neuen Schöpfung gemacht (vgl. 2 Kor 5,17–20).

Trotzdem: Auch die Menschen nach Tod und Auferweckung Jesu werden erprobt und vergehen sich gegen Gott und die Mitmenschen, fallen in alte Fehler zurück. Doch sollen Christen der Welt verkünden, dass Gott das Misstrauen von Gen 3 in Vertrauen wandelt und das letzte Wort Gottes Versöhnung und Frieden ist.

„Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden. Aber das alles kommt von Gott, der uns durch Christus mit sich versöhnt und uns den Dienst der Versöhnung aufgetragen hat. Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat, indem er den Menschen ihre Verfehlungen nicht anrechnete und uns das Wort von der Versöhnung (zur Verkündigung) anvertraute. Wir sind also Gesandte an Christi statt, und Gott ist es, der durch uns mahnt. Wir bitten an Christi statt: Lasst euch mit Gott versöhnen!“ (2 Kor 5,17–20)

Roswitha Unfried

Zur Person:

Dr. Roswitha Unfried war viele Jahre Referentin im Bibelwerk Linz und arbeitet seit Beginn (und den Anfängen der Bibelsaat) ehrenamtlich im Linzer Bibelteam mit.





Das Buch Jona

Antrittsvorlesung von Susanne Gillmayr-Bucher

Die Antrittsvorlesung der neuen Professorin für Altes Testament an der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz nahm das Publikum in fremde, märchenhafte Welten mit. Unter dem Titel „Von einem großen Fisch, einem schriftgelehrten König und einem Propheten: Grenzgänge auf der Suche nach dem Fremden“ legte Gillmayr-Bucher ihre Sicht des Jona-Buches dar.

Die Erzählung vom Propheten Jona ist für Gillmayr-Bucher eine der schönsten, auf den ersten Blick auch märchenhaft einfachen, aber am Ende doch irritierendsten Erzählungen des Alten Testaments. Um einen Text auslegen zu können, ist es zunächst wichtig, die Welt des Textes zu skizzieren. Jona wird als Prophet dargestellt und von den Autoren des Buches in das 8.

Jh. v. Chr. gesetzt. Die Abfassungszeit des Buches selber und somit die Zeit der Autoren und Rezipienten ist jedoch in das 4. – 3. Jh. v. Chr. zu datieren. Die Welt Jonas und die der Autoren des Buches trennen also beinahe 400 Jahre turbulente Geschichte. Der schillernde Hintergrund der Jona-Erzählung ist die Stadt Ninive, die zu Lebzeiten der Autoren bereits zerstört war, im Jona-Buch aber als Chiffre für faszinierende, fremde und gefährliche Hauptstädte von Großmächten dient. Durch diese erzählerische Rückprojektion des Propheten in das 8. Jh. v. Chr. bekommt das Buch die Möglichkeit, eine doppelte Perspektive zu eröffnen und verweist bereits darauf, dass es um einen Dialog verschiedener Perspektiven geht.

Verschiedene Perspektiven

Das Jona-Buch zeigt im Vergleich mit den anderen Propheten eine neue, umfassende Perspektive, die so vorher noch nicht da war. Israel steht nicht mehr alleine im Mittelpunkt des Geschehens, sondern vielmehr Seite an Seite mit den vermeintlich Fremden. Das bedeutet jedoch nicht die Aufgabe der Verpflichtungen Gottes seinem Volk gegenüber. Das Buch will viel mehr zeigen, dass Gottes Verhältnis zu Israel kein alleiniges und exklusives ist. Die vermeintlich Fremden – die Seeleute und Menschen von Ninive – scheinen diese Perspektive zu akzeptieren und in die ihre aufzunehmen. Obwohl sie diesen Gott und seine Entscheidungen nicht durchschauen, vertrauen sie dennoch ehrfürchtig auf sein rettendes Eingreifen. Jona ist ein schriftgelehrter „Kenner“. Seine Welt und sein Gottesbild sind stark in der Tradition Israels verwurzelt. Anders als die vermeintlich Fremden will Jona nicht akzeptieren, dass Gott ihn auf eine Reise schickt, die seine gewohnte Perspektive zutiefst erschüttern

wird. Auf dieser Reise erweist sich die mit aller Gelehrsamkeit skizzierte Welt Gottes, die sein Wünschen, Planen und Handeln umfasst, immer wieder als unzulänglich.

Gott als der Fremde

Das Jonabuch will kein eindeutiges, altbekanntes Gottes- und Weltbild zeichnen. Vielmehr versucht die Erzählung die Sprünge in dem Gesamtbild wahrzunehmen und auszuhalten. Das Buch Jona zeichnet die Reaktion seines Protagonisten auf diese Herausforderung nach. Das zunächst vermeintlich Fremde – die Seeleute, der Fisch, die Menschen in Ninive – wird durch seine Funktion und sein Verhalten immer mehr zum Vertrauten. Die Seeleute und die Menschen von Ninive verhalten sich im Angesicht der Bedrohung so, wie man sich das eigentlich von frommen IsraelitInnen erwarten würde und der Fisch entpuppt sich schlussendlich als Rettungsinstrument

Gottes. Am Schluss des Buches geht es um eine Gegenüberstellung der göttlichen und menschlichen Perspektive. Obwohl für Jona/Israel kein Weg daran vorbei führt, ganz klar auf Gott hin ausgerichtet zu sein, heißt das nicht, dass sie Gott auch ganz verstehen und seine Handlungen vorher-sagen könnten. Die eigentliche Fremde ist Gott – und darin liegt das Paradoxon dieser Erzählung.

Susanne Gillmayr-Bucher

In Nachfolge von Univ.-Prof. Dr. Franz Hubmann übernahm Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne Gillmayr-Bucher mit Beginn des Wintersemesters 2010/11 den Lehrstuhl für Bibelwissenschaft des Alten Testaments an der KTU Linz. Sie ist verheiratet und Mutter zweier erwachsener Töchter.

Wende doch, Herr, unser Geschick

Die mehr als 2000 Jahre alte Bitte „Wende doch, Herr, unser Geschick“, stammt aus der Mitte von Psalm 126 – und klingt so, als wäre sie den heutigen Gebeten und dem (eigenen) Schrei nach Veränderung entnommen.

Die Betenden des 126. Psalms erinnern sich zunächst zurück an die schrecklichen Jahre des Babylonischen Exils – und wissen um die Befreiung: „*Da war unser Mund voll Lachen und unsere Zunge voll Jubel. Da sagte man unter den andern Völkern: ‚Der Herr hat an ihnen Großes getan.‘ Ja, Großes hat der Herr an uns getan. Da waren wir fröhlich.*“

1. Blick zurück

Der Blick zurück auf ein großartiges Ereignis der Vergangenheit gibt Kraft und Mut, die Bitten der Gegenwart auszusprechen. Als ein „Kind des 2. Vatikanums“ wage ich daher den Blick zurück, um daraus Kraft für die Bewältigung der kirchlichen Situation zu schöpfen. Viele verbinden mit Papst Johannes XXIII. den Ausspruch: „Reißt die Fenster auf!“ Damit brachte er zum Ausdruck, welch großer „Sauerstoffmangel“ in der Kirche herrscht(e) und wie notwendig eine Öffnung hin auf „die Welt“ ist/war. Diese „in unserer Jugend“ begonnene Öffnung gab vielen ungeahnte Kraft und ermöglichte eine Fülle von Möglichkeiten. „Kirche um der Menschen willen“ hieß dann das Motto

der Diözesansynode in unserer Diözese.

An nicht wenigen Ecken und Enden erleben Engagierte heute aber ein „Zurückdrehen“: Da verändern manche die Wandlungsworte und verengen das nachkonziliare „... für euch und für alle vergossen wurde“ auf „... für viele“. Für andere wird das leere Grab so wichtig, dass dabei die Botschaft der Auferweckung aus dem Zentrum gerückt wird.

Wo sind heute der Schwung und die Hinwendung zu den Menschen in unserer Kirche (noch) zu entdecken? Vielmehr scheint es, dass zu viel „im Sprung gehemmt“ (Bischof Helmut Krätzl) ist. Und zugleich ist die Sehnsucht nach Weite und Erneuerung lebendig.

2. Veränderung von Gott erwarten

Das ist wohl schneller und viel leichter gesagt, als dann konkret verwirklicht. Es setzt nämlich das Eingeständnis voraus, dass „wir mit unserem Latein zu Ende sind“: „Wende doch, Herr, unser Geschick, wie du versiegte Bäche wieder füllst im Südland.“ (Ps 126,4) Es wird damit in die Hand Gottes gelegt, eine neue Zukunft zu eröffnen. Und dieser Gott spricht in der großen Notsituation des Exils seinem Volk zu: „Ich wende euer Geschick“ (Jer 29,7–14). Da ist dann nur mehr nötig, die gezeigten Zeichen auch zu sehen und als solche zu interpretieren. ... wohl auch heute!

3. Aussäen

Wer dieser Logik folgen kann, für den hat sich fast nichts verändert. Fast nichts. Nur der Druck zur Veränderung wurde abgegeben: In die Hand Gottes. Und die Arbeit wird dennoch fortgesetzt – auch oft unter Tränen: „Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten. Sie gehen hin unter Tränen und tragen den Samen zur Aussaat.“



Es lohnt sich weiter zu säen und den Samen auszustreuen, weil ja das Wachsen ohnehin Sache Gottes ist: „*Sie tragen den Samen zur Aussaat. Sie kommen wieder mit Jubel und bringen ihre Garben ein.*“ (Ps 126,5–6)

Übrigens, das ist genau der Impuls, den Jesus von Nazaret in all seinen Saatschleichnissen aufgreift, ob vom Sämann, von der selbstwachsenden Saat, vom Weizen oder vom Senfkorn (Mk 4 und Mt 13): Gott lässt wachsen, und zwar weit mehr als wir nur im Ansatz ahnen.

Franz Kogler

Zur Person:

Dr. Franz Kogler ist Leiter des Bibelwerkes Linz.



Bischofsbesuch

Zweimal pro Jahr treffen sich die Mitarbeitenden des Bibelwerkes mit unserem *Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz*. Beim letzten Treffen am Pfingstdienstag erinnerte *Prof. Johannes Marböck*, der Vorsitzende des Fördervereins „FreundInnen des Bibelwerkes“, an das Wirken des Gottesgeistes. Gerade nach Pfingsten sind wir mit dem Blick auf die Apostelgeschichte eingeladen, genauer auf das Wirken des Geistes hinzuschauen. In der Pfingstpredigt Apg 2,14–21 greift Petrus das Wirken des Geistes aus Joël 3,1–2 auf. Darin wird deutlich, dass dem Wirken des Geistes keine Grenzen gesetzt sind, weder vom Alter noch vom Geschlecht her: Gottes Geist wird über Junge und Alte, über Frauen und Männer ausgegossen. Damit greift Lukas etwas auf, das Joël offensichtlich in Weiterführung von Num 11,24–30 ein großes Anliegen war.

Im Buch Numeri wird nämlich erzählt, dass Josua das freie Wirken des Gottesgeistes eingrenzen will – bestimmte Regeln müssen eingehalten werden, etwa der Ort, an dem die Beauftragung zu geschehen hat; daher sollen einige, ebenfalls prophetisch Verzückte, ausgegrenzt werden. Mose ist allerdings der Meinung, dass sich Gottes Geist nicht eingrenzen lässt und von menschlicher Seite auch nicht eingegrenzt werden darf. *„Wenn nur das ganze Volk zu Propheten würde, wenn der Herr nur seinen Geist auf sie alle legte!“*

Insgesamt geht es in der Apostelgeschichte, so *Prof. Marböck*, nicht nur um das Sprengen von geographischen Grenzen, ausgehend von Jerusalem über Judäa und Samaria bis Rom und an die Grenzen der Erde (Apg 1,8). Es geht um viel mehr, nämlich um die Öffnung und Ausweitung des Evangeliums für ganz verschiedene Gemeinden: für Christen aus

dem Judentum und für Christen aus der Völkerwelt (vgl. auch Gal 3,28). Es ist zumindest zu fragen, ob wir aus diesem Beispiel auch für uns heute nicht etwas lernen können – und sollen!

Jakobus und Petrus als Vertreter der Judenchristen waren nach Apg 15 beim so genannten Apostelkonzil bereit, althergebrachte und für sie gewiss sehr gewichtige Vorschriften wie etwa die Beschneidung, den Heidenchristen nicht aufzuerlegen. Damit wurde erst das Wachstum einer Weltkirche ermöglicht. In einer vergleichbaren Situation stehen wir auch heute, nämlich vor der Notwendigkeit, althergebrachte Grenzen zu sprengen und zu weiten: Weiterentwicklung des Wesentlichen und nicht das Beharren auf geschichtlich gewachsenen Praktiken, Vorschriften und Gesetzen.

Als grenzenloser Optimist vertraue ich darauf, dass derselbe Geist wie damals auch heute noch wirken kann und will, ja, tatsächlich wirkt. Was bedeutet das aber im Hinblick auf heutige „Entgrenzung“ und Hinwendung zu jenen, die für die aufrichtende Botschaft offen sind?

Auf jeden Fall war die entscheidende Öffnung der jungen Kirche hin auf die Nichtjuden (dazu gehören bekanntlich auch wir!) damals ein größerer Schritt, als die Veränderungen, die heute nötig wären, um den Geist Gottes für viele erfahrbar „wehen zu lassen“. Die damaligen Vertreter der Tradition in Jerusalem, Jakobus und auch Petrus, waren zu grundlegenden Ausweitungen und Änderungen bereit und ermöglichten so ein ungeahntes Wachstum.

Mit diesen Überlegungen legte *Prof. Marböck* eine gute Basis für unseren Austausch mit unserem Bischof.

Franz Kogler

Wer kennt die Bibel?

Dieses Mal sind wir auf der Suche nach einem Mann, der seiner Mutter eine größere Menge Geld gestohlen hat ...

Angst vor dem Fluch

Da die Mutter aber über den Dieb einen Fluch aussprach, bekam es der Sohn mit der Angst zu tun und gab das Geld zurück. Die Mutter weihte es dem Herrn und ließ ein Götterstandbild daraus machen; unsere gesuchte Person errichtete sich damit ein privates Heiligtum, ein „Gotteshaus“. (Ri 17,1–5)

Nachkomme als Priester

Der einsichtige Dieb aus Kindheitstagen aus dem Stamm der Efraïmter stellte zuerst einen seiner Söhne als Priester an (Ri 17,5); als aber ein unsteter Levit aus Betlehem in Juda zu ihm kam, wurde dieser als Priester eingesetzt.

Die Erzählung – für die spätere Theologie unerträglich geworden – betont öfter, dass sich dies zu einer Zeit zugetragen habe, als noch kein König für Ordnung sorgte, also aus der frühen Zeit überliefert sei (vgl. Ri 17,6; 18,1).

Die Daniter, die gerade auf Landsuche waren, kamen als Kundschafter vorbei (Ri 18,1–6) und raubten später das Standbild samt Priesterutensilien und überredeten



den Priester mitzuziehen (Ri 18,14–20). Unsere gesuchte Person verteidigte den Besitz, wurde aber mit dem Tode bedroht (Ri 18,22–26) und flüchtete ohne Bild nach Hause zurück.

Bedeutung des Namens

Wie unser gesuchter Mann heißen verschiedene Personen im Alten Testament. Die hebräische Übersetzung lautet „Wer ist wie JHWH“ in der Bedeutung „Keiner ist wie JHWH“.

Michaela Helletzgruber

Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!

Einsendeschluss: 15. Oktober 2011 – es gibt Musikalisches zur Bibel zu gewinnen!

Die Lösung des Rätsels der *Bibelsaat* 117 lautet: „**TAMAR**“

Spannende Bücher zur Bibel haben gewonnen:

Elisabeth Geisberger-Harant/Bad Aibling (D), Eva Mühlbacher/Schwertberg, Nikolaus Petko/Wien.

Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!

Start in das neue Kursjahr

Nach der Sommerpause starten wir im Oktober wieder in ein neues Fernkursjahr. Unsere Kurse bieten bibelinteressierten Menschen die Möglichkeit zur persönlichen Weiterbildung in Form des Selbststudiums bei freier Zeiteinteilung. Dabei machen die wissenschaftlich fundierten und gleichzeitig gut verständlichen Kursunterlagen das Einsteigen in die Bibel gerade für AnfängerInnen interessant.

Fordern Sie Informationen zum Kursangebot und den Ablauf der Kurse an. Diese Infos sowie Leseproben und Fragebögen zu den einzelnen Kursen finden Sie auch auf unserer Homepage (www.dioezese-linz.at/bibel) unter der Rubrik Fernkurse. Kurs teilnehmende aus Oberösterreich können den Bildungsgutschein der Diözese Linz für ihren Kurs mit Begleitung einlösen.

Fernkurstreffen im Oktober

Zweimal im Jahr bieten wir ein Fernkurstreffen an. Die Treffen geben inhaltliche Impulse zu ausgewählten Themen und ermöglichen den gegenseitigen Austausch von Fernkuserfahrungen unter den TeilnehmerInnen. Aber auch Interessierte, die (noch) nicht an einem Kurs teilnehmen, sind eingeladen, dieses Angebot anzunehmen.

Das nächste Fernkurstreffen ist von 22. – 23. Oktober 2011 im Rahmen der Veranstaltung „Bibel intensiv“ zusammen mit *Ingrid Penner* zum Thema: „Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich ...“ im Bildungshaus Schloss Puchberg/Wels.

Nähere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie auf Seite 39!

Tipp: Wer bereits am 21. Oktober 2011 (17:00 Uhr) anreist, hat die Möglichkeit bei der Jubiläumsfeier „10 Jahre



Mit dem Beten anfangen ...
Lernen! Warten! Entdecken!

Die Anmeldung zu unseren Fernkursen ist jederzeit möglich:
☎ 0732/7610-3231, Fax-DW: 3239,
e-mail: fernkurse@dioezese-linz.at

Bibelausstellung“ *Bischof em. Dr. Maximilian Aichern* und *em. Univ.-Prof. Dr. Johannes Marböck*, kennen zu lernen.

Kurskosten und Leseproben

Die Unterlagen können sowohl als Fernkurs mit Betreuung (Bearbeiten von Fragebögen/Schreiben einer Abschlussarbeit) oder als Gesamtpaket ohne Betreuung bezogen werden. Als Fernkurs betragen die Kosten € 45,- (bei Vorlage des Bildungsgutscheines nur € 25,-) und als Mappe mit 6–8 Heften ohne Betreuung € 30,-.

Gerne können Sie sich über unsere Kurse (Gebet-Spiritualität, Frauen, Altes und Neues Testament, Apokalyptik, Bibelleseplan und Stolpersteine) auf unserer Homepage (www.dioezese-linz.at/bibel) informieren. Dort finden Sie auch Leseproben und Fragebögen.



Bibelfest

... mit Zertifikatsverleihung

Seit nun 18 Jahren gibt es den „Grundkurs Bibel“ und viele Frauen und Männer durften wir ein Stück auf einem biblischen Weg begleiten – seit 18 Jahren im Bildungshaus Schloss Puchberg und parallel dazu seit 4 Jahren auch im Bildungshaus Greisinghof.

Die Verleihung der Zertifikate im Bildungshaus Greisinghof wurde mit einem Bibelfest verbunden. Fast 60 Männer und Frauen folgten der Einladung und konnten der Bibel in 4 verschiedenen Workshops näher kommen.

Die anschließende feierliche Überreichung der Zertifikate fand in der Kirche statt, wo das große Presbyterium einen schönen Feierraum und Platz für alle bot. *Armin Bumberger* begleitete die Feier musikalisch am E-Piano, *Franz Kogler* führte durch die Feier und erzählte vom Werdegang des Grundkurses. Ein biblischer Impuls zu Jes 55 war der spirituelle Beitrag von *Adi Trawöger*, dem Rektor des Bildungshauses Schloss Puchberg.

Einfach paradiesisch ...

Der „Mittagstisch im Paradies“ war als biblisches Rätsel für die Teilnehmenden ange-

legt. Die ReferentInnen des Grundkurses (*Ingrid Penner, Walter Reiter und Hans Eidenberger*) stellten die Prophetin Debora, den Lieblingsjünger Jesu und den Propheten Amos dar. Nach einer kurzen Festansprache überreichte *Severin Renoldner* (Bereichsleiter des Bereiches Bildung und Kultur im Pastoralamt der Diözese Linz) die Zertifikate. Mit einem anschließenden Sektempfang und einem Büffet fand die Festveranstaltung ihren geselligen Abschluss.

Neue Kurse starten im Herbst:

Neues Testament

im Bildungshaus Greisinghof

(Beginn: 24./25. September 2011)

Altes Testament

im Bildungshaus Schloss Puchberg

(Beginn: 8./9. Oktober 2011)

Anmeldung jederzeit im Bibelwerk möglich!

Nähere Informationen können Sie auf unserer Homepage abrufen (www.dioezese-linz.at/bibel – Unterpunkt „Bibelarbeit mit Erwachsenen“) oder Sie setzen sich mit uns in Verbindung: bibelwerk@dioezese-linz.at; ☎ 0732/7610-3231.

Ingrid Penner



Der Prophet Amos, die Prophetin Debora und der Lieblingsjünger Jesu ...



Offenbarung

Unsäglich – unsäglich
ist es, hinauf gehoben in himmlische Sphären.
Licht und Glanz wie funkelnde Edelsteine,
wie reinstes Gold ...

Unsäglich – unsäglich
der Lobpreis und ich hinein genommen
mit Leib und Seele. – Wie magisch
sich beugende Knie und tief neigende Stirn.

Unsäglich – unsäglich
innerlich ganz Licht und Musik,
im Erkennen der Schwester, des Bruders,
ganz Liebe.

Unsäglich – unsäglich
das Lamm in unserer Mitte,
mit Augen so tief wie die Meere.
Lichtumflutet, hingebungsvoll, siegreich und stark.

Unsäglich – unsäglich
es ruft mich beim Namen!
Staunen, staunen, staunen!
Neues Schauen – zu klein ist das Herz der Irdischen!

Doch einmal wird es fassbar sein
im Neuen Jerusalem und in seinen Armen.
Amen! Amen!

(Hildegard Kaserer, Gedanken zu Offb 4–5 beim Bibeltag in St. Virgil, Mai 2011)

*Schreiben Sie uns Ihre Meinung zu diesem Text!
Wir veröffentlichen Stellungnahmen der BIBELSAAT-LeserInnen in einem der nächsten BIBELSAAT-Hefte!*

Bibelausstellung in Vöcklamarkt

Der Kirchenchor eröffnete stimmig mit einem Gospelkonzert die Bibelausstellung in Vöcklamarkt. Das gesamte Rahmenprogramm und die Ausstellung selbst wurden gut angenommen und besucht.

Die anlässlich der Bibelausstellung neu gegründete Kindertheatergruppe spielte eine Szene zum Thema „Licht ist doch das Wichtigste“ (1. Schöpfungstag).

Der „Frankenmarker Saitenklang“ war die perfekte Ergänzung zum facettenreichen Vortrag der Mundartdichterin *Lydia Neunhäuserer*. Psalm 139 wurde in einer überzeugenden eurhythmischen Darbietung vom Kinder- und Jugendchor der Pfarre dargestellt.

Robert Templ stellte in „Windhauch und Luftgespinst“ äußerst einfühlsam und einprägsam das Buch Kohelet vor.

Stefan Kriechbaum, KBW Vöcklamarkt



Kinder- und Jugendchor Vöcklamarkt

Bibelausstellung in Wien

Herzlich danken wir *Margareta Chwatal* mit ihren zahlreichen Helfenden, die 10.579 BesucherInnen durch die Ausstellung im Dommuseum in Wien geführt haben; davon 5.927 Kinder, Jugendliche und SchülerInnen – 364 angemeldete Gruppen!



Besonders erfreulich war, dass eine Jüdin bei der Ausstellung aus der Tora vorgelesen hat. Die Mitglieder des Blindenverbandes und Gehörlose waren auch für andere Gäste sehr bereichernd. Sogar eine Koranschule besuchte mit ihrem Lehrer die Ausstellung; mehrere Lehrerinnen und Begleiterinnen mit Kopftuch (aus normalen Schulen) gingen sehr ehrfürchtig mit den Ausstellungsgegenständen um.

In Wien kann die Ausstellung im Advent 2011 in der Jugendkirche erneut erlebt werden (siehe Seite 42).

Kirchenmesse Gloria

Nach mehreren „Auftritten“ bei der Gloria in Dornbirn und zuletzt in St. Pölten werden wir auch heuer wieder die Chance nutzen.

Auf der Empore des Veranstaltungszentrums in St. Pölten werden sowohl die Bibelausstellung präsentiert als auch unsere biblischen Produkte. Sehr freuen wir uns, wenn Sie an einem der drei Tage (Do – Sa) kommen und bei uns „vorbeischaun“!

GLORIA®

Kirchen-Messe
13. bis 15. Oktober 2011
VAZ St. Pölten



Schauspieler Franz Strasser im Bibelgarten

Liebe mit einem Text aus dem Hohelied und zum Berg der Seligpreisungen mit den „Gratulationstexten“ für Christen. Abschließend trug *Strasser* dann noch die Emmauserzählung auf der Anhöhe des geöffneten Gartengrabes vor.

Zwischen den einzelnen Stationen stimmte *Johanna Strasser-Lötsch* jeweils einen kurzen Ruf an, in den alle einstimmten. In das abschließende Osterhalleluja hinein wurde dann noch – ganz im Sinne der Emmauserzählung – Bibelbrot gebrochen und verteilt. Ein berührender Abend!

Der Bibelgarten im Rahmen der Landesgartenschau in Ritzlhof/Ansfelden ist noch bis 2. Okt. 2011 täglich von 9:00 – 18:00 Uhr geöffnet.

Die Schöpfung ist mein Gotteshaus

Ein ganz besonderes Erlebnis für 150 Bibelinteressierte war am Pfingstsonntag im Bibelgarten Ritzlhof das Szenische Spiel mit *Franz Strasser*: Biblische Erzählungen bewegen. Gut eingestimmt wurden die TeilnehmerInnen durch Führungen durch den Bibelgarten.

„Anfang der Heilsbotschaft ...“ so begann *Franz Strasser* seinen „Vortrag“ der Bibeltexte und eröffnete damit einen bereichernden Einblick in die Bibel. Nach dem Hörerlebnis der ersten Hälfte des Markus-evangeliums in der Arena machte er sich auf den Weg durch den Bibelgarten (und die Hörenden folgten ihm) ins Paradies, wo er die Paradieseserzählung darbot.

Nach dem Gang durch das Schilfmeer, wo Zweifel und Verzweiflung spürbar wurden, war berührend Psalm 49 zu hören. Weiter ging es in den Garten der

Als die Kreams zum „Jordan“ wurde ...

Christ-Sein geht nur in Gemeinschaft, eine alte Weisheit. Und das gilt auch für den Cursillo. So versuchen auch wir Salzburger Cursillo-Mitarbeiter uns von Zeit zu Zeit ein gemeinsames Erlebnis zu gönnen, das die Gemeinschaft stärkt.

In diesem Jahr war die OÖ Landesgartenschau in Ansfelden bei Linz mit ihrem „Bibelgarten“ unser Ziel. Mit seinen insgesamt 14 Stationen bietet der Bibelgarten eine reiche Fülle von spirituellen Impulsen auf der Grundlage der Bibel. Wir hatten das Glück, einen besonders kompetenten Führer für unseren Besuch zu haben, den Theologen *Martin Zellinger*. Mit seiner reichen Erfahrung von vielen Israel-Reisen konnte er uns ganz entscheidende Gedanken vermitteln:

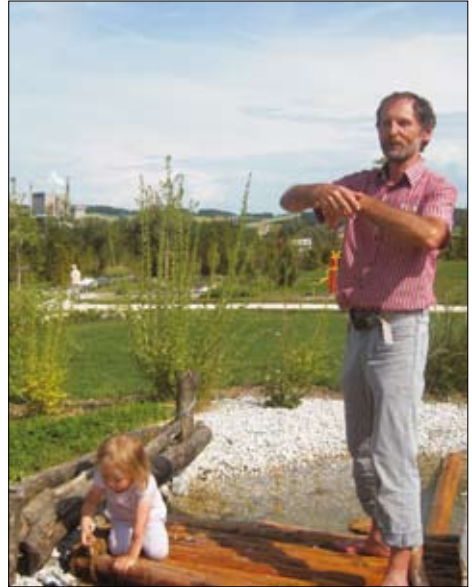
- *Als die Kreams zum „Jordan“ wurde:*
Mit dem Bibeltext nach Mk 1,4 in einer

eigenen Übersetzung, sehr dem griechischen Original folgend, wurde uns am Ufer des Krems-Flusses eine geistige Brücke zum Jordan gebaut und damit neue Zugänge zu Bekanntem aufgetan: „So trat Johannes, genannt der Untertaucher, in der Wüste auf und brachte eine knappe Botschaft in Umlauf. Sie lautete ‚Denkt nach und kommt hinterher zur Einsicht.‘“ Ohne Übertreibung, das ist uns geschenkt worden.

- „Gebt ihr ihnen zu essen“: In einer berührenden „Feier“ durften wir nacherleben, was allgemein „die Brotvermehrung“ genannt wird. In unserer Runde durften wir erleben, wie schön es sein kann, Brot miteinander zu teilen und weiterzugeben.
- „Drei Frauen kommen zum geöffneten Grab“: Vier von uns – drei Frauen und ein Mann – durften spontan diese entscheidende Stelle des Evangeliums darstellen. Mit dem Satz, den der weiß gekleidete Jüngling im Evangelium zu den Frauen sagt: „Sagt ihnen (den Jüngern) von Jesus: Er geht euch voraus in eure Heimat Galiläa. Dort werdet ihr ihn zu Gesicht bekommen, genau so, wie er es gesagt hat!“ wurde uns bewusst: Das gilt auch für uns, hier und heute. Auch wir werden „Jesus zu Gesicht bekommen“ in unserer Heimat Salzburg.

Die Gartenschau ist ein toll aufgemachter riesiger Garten, der uns die Größe und Schönheit der Schöpfung erleben lässt. Der Bibelgarten eine Möglichkeit zu einem echten Geist-erfüllten Erlebnis.

Robert Nagl, Salzburg



Martin Zellinger am „See Genesaret“ im Bibelgarten

1. Ziehung des Bibelgarten-Quiz

Wir freuen uns über die rege Teilnahme beim Bibelgarten-Quiz und konnten bei der 1. Ziehung folgende GewinnerInnen für unsere Preise ermitteln:

Aigner Elisabeth, Zwettl
„Herders Neues Bibellexikon“

Christina Wöß, Linz
„Bibel mit Bildern von Engeln“

Anna Schober, Scharnstein
„CD-ROM Bibelspiele“

Wir gratulieren herzlich!

Jeden 15. des Monats werden weitere Preise verlost. Nutzen Sie die Chance und füllen Sie die Quizkarte entweder direkt beim Besuch der Landesgartenschau aus oder digital auf der Homepage: www.bibelgarten.at

Praystation

Beten und Jugendliche – passt das zusammen? Ist Beten noch modern?

Nun, das kommt ganz darauf an. Viele Gebete, die ich im Volksschul-Religionsunterricht gelernt habe, spreche ich zwar automatisch mit, verstehen tu´ ich sie deshalb aber nicht immer – ob das der Sinn von Beten ist?

Das Schöne ist: Beten kann ganz einfach sein. Wenn ich weiß, dass Beten einfach ein Gespräch mit Gott ist. Für viele Menschen ist es hilfreich, dass es schon „fertige“ Gebete gibt. Doch auch wenn ich im täglichen Leben mit Gott rede, ist das ein Gebet. *Teresa von Avila* sagt: „Das Gebet ist meiner Ansicht nach nichts anderes als ein Gespräch mit einem Freund, mit dem wir oft und gern allein zusammenkommen, um mit ihm zu reden, weil er uns liebt.“

Wenn du gern selbst beten möchtest, aber nicht genau weißt, wie du es angehen sollst, dann sind vielleicht „Gebets-Formeln“ hilfreich wie Geländer zum Anhalten. Such dir einen Ort, an dem du dich wohl fühlst. Nimm dir Zeit für dich und das Gebet und denk darüber nach, was du Gott gerne sagen möchtest. Denk dabei an deine Mitmenschen genauso wie an dich selbst. Du kannst, musst dich aber nicht an die Formel halten. Dein Gebet kannst du für dich behalten, anderen vorlesen oder auch zu einem Gottesdienst beisteuern.

Lo(Be)BiDaZ-Gebet

*Loben – Sag Gott,
was du toll an ihm findest.*

*Bekennen – Sag Gott ehrlich deine Fehler.
Bitte ihn um Entschuldigung.*

*Bitten – Bitte ihn für die Anliegen,
die dir wichtig sind.*

*Danken – Sag Gott,
wofür du ihm danken möchtest.*

*Zuhören – Sei still und höre, was Gott
dir sagen möchte. Höre in dich hinein.*

(Idee: Anja Schäfer)

So könnte ein Gebet aussehen ...

*„Gott, du hast mir ein wunderbares Leben
geschenkt – ich habe liebe Eltern, die auf
mich schauen, gute Freunde die für mich
da sind, und viele Möglichkeiten. Ich sehe
ein, dass ich in meinem Leben nicht immer
alles richtig mache.*

*Ich bitte dich für andere Jugendliche
auf dieser Welt, denen es nicht so gut geht,
dass sie Menschen finden, die auch für
sie da sind. Danke Gott, dass du da bist.
Danke für das Schöne in meinem Leben.
Guter Gott, du hörst mein Gebet!“*

TIPP

Jugendgebetsbuch

Die Katholische Jugend gibt zum Jahres-
schwerpunkt Spiritualität „Mehr als du
glaubst!“ ein Gebetbuch Jugendlicher her-
aus – wenn du willst, kannst du dein Gebet
dafür einschicken. Infos dazu findest du
auf der Website der Katholischen Jugend
Oberösterreich: ooe.kjweb.at.

Sandra Schlager



katholische jugend
oberösterreich

Kontakt Bibel & Jugend:

Katholische Jugend Oberösterreich
Sandra Schlager, ☎ 0732/7610-3365
mailto: sandra.schlager@dioezese-linz.at
www.kj-ooe.at/bibel

Sehr geehrte Damen und Herren!
Ich möchte mich ganz herzlich für den 3. Preis beim Online-Spiel zu Paulus bedanken. Die „CD-ROM Bibelspiele“ wird innerhalb der Familie wertvolle Dienste leisten. Ein Sohn ist Hauptschullehrer, der auch Religion unterrichtet, eine Tochter Kindergartenleiterin, und auch ich beschäftige mich viel mit der Bibel!

Helmut Hairer, per Mail

Mein Mann und ich waren begeistert vom Bibelgarten und sehr dankbar, dass es ihn gibt. Wir beten, dass Gott ihn verwendet, um Menschen zu berühren, die ihn vergessen haben, um jene zu ermutigen, die durch die Wüste wandern, um jene zu umarmen, die dringend Liebe brauchen, um jenen zu begegnen, die ihn noch nicht oder nicht mehr als den liebenden, fürsorglichen, vergebenden Vater kennen.

Vielen, vielen Dank an alle fleißigen Hände, die diesen einzigartigen Teil der Landesgartenschau ermöglicht haben. Die Liebe, die ins Detail gelegt wurde, die durchdachten, anregenden, ermutigenden Texte, die Steintafeln, die Liegen, die gesamte Anlage ... sind großartige Ideen!

Danke auch für die Website, sodass ich den Text der Stationen nachlesen und wiederverwenden kann. Danke für die Senfkörner, die mich an diesen schönen Tag in der Landesgartenschau erinnern, weil sie jetzt am Balkon wachsen. Gottes Segen! Beten wir gemeinsam, dass Gott erfahrbar wird und sein Wort in die Situationen der Besucher und Leser spricht.

Marlene, per Mail

Liebes Bibelsaat-Team, lieber Franz!
Heute früh bekam ich durch den Postboten die Bibelsaat Nr. 117. Gleich schlug ich die Ausgabe auf – in der Mitte.



Wie war ich überrascht und erfreut, als ich den Text aus meinem Buch „Brennspuren“ mit einem super passenden Bild schön ergänzt und sogar mit einem Aufruf zu Leser-Reaktionen fand. Habt vielen herzlichen Dank dafür! Gerne bin ich bereit eure vorbildliche Abteilung weiterhin mittel- und unmittelbar zu unterstützen.

Alois Sattler, Schalchen

Lieber Franz!
Ich hab heute im Dom zu St. Pölten – im Jugendensemble – mitgesungen und muss dir einfach DANKE für deine tollen, fundierten, ansprechenden Gedanken im Rahmen des Gottesdienstes sagen!

Ich habe deine frische, lebendige Art, Zeugnis zu geben sehr fein gefunden und es hat mich sehr angesprochen. Es war sogar am Chor oben Thema, wer eine Bibel zu Hause hat und das Zuhören war heute anders als sonst ... Danke und liebe Grüße aus dem Mostviertel!

Michaela E. Lugmaier, Amstetten

Grüß Gott!
Das Bibelseminar in St. Virgil in Salzburg am 19. Mai mit *Franz Kogler* zum Thema „Die Offenbarung des Johannes“ war hervorragend konzipiert. Er hat es geschafft, einen Zugang zur „Offenbarung“ herzustellen und sehr konkret auch zu aktualisieren, einfach toll!

Josef Meingast, Straßwalchen

Lieber Franz!
Bedanke mich nochmals für deinen Besuch, das Glaubenszeugnis und die Führungen bei „deiner“ Bibelausstellung in der Dompfarre St. Pölten am Sonntag. Du hast damit den Gottesdienstbesuchern einen kräftigen Impuls gegeben, sich wieder mehr mit der Bibel auseinander zu setzen. Möge es für uns alle Motivation sein, die Bibel mehr zu öffnen und uns bereitwillig auf sein Wort einzulassen.

*Franz Weißenböck im Namen des KBW
der Dompfarre St. Pölten*

Sehr geehrter Herr Dr. Kogler,
ich bin immer wieder erstaunt, welche tolle biblische Themen und Ideen ihr für die Menschen aufbereitet und einer großen Leser- und Hörerschaft zuführt – dafür sei dem Team innigst gedankt. Gottes Segen für euer Bemühen!

Renate Jaksch, ED Salzburg

Hallo liebe Redaktion
der Bibelwerk-News!
Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen und mich ganz herzlich für den ausgezeichneten Newsletter bedanken.

Hoch interessant und vor allem mit sehr guten Impulsen, die wir immer wieder bei der Begleitung und Betreuung von un-



seren Pilgergruppen verwenden können.

Natürlich geben wir den Pilgern immer den Hinweis, dass die Impulse vom Linzer Bibelwerk stammen. Herzliche Grüße aus Jerusalem!

Daniela Epstein, Sar-El Tours – Jerusalem

Sieben Frauen der kfb waren Anfang Juni von der Bibelgarten-Führung ganz begeistert. *Eva Bergmayr* hat diese mit ihrer Kompetenz, Gläubigkeit und ihrer Liebenswürdigkeit zu einem Erlebnis für uns gemacht ... Wir denken, das sollten auch Sie vom Bibelwerk wissen!

Traudi aus Wels, per BibelGartenGästebuch

Jch habe den Bibelgarten gesehen – und da eine Zusatzstation „genießen“ können: die Sintflut, bei strömendem Regen! Ich werde sicher wieder kommen, um die ganze Gartenschau zu besuchen!

*Liese aus Seewalchen,
per BibelGartenGästebuch*

AKTE HICKS – nix is fix!

Bibel-Planspiel im Stift Seitenstetten

Das Ende des Judas, die Erzählungen über Tod und Auferstehung Jesu (schwerpunkt-mäßig nach dem Matthäus-Evangelium) bildeten den Hintergrund zu einem spannenden Bibelkrimi im Stift Seitenstetten. 24 Jugendliche begaben sich – passend zur Osteroktav – auf Spurensuche, den „Fall“ zu lösen und dabei die Bibel näher kennen zu lernen. 24 jugendliche TeilnehmerInnen aus dem Dekanat Haag waren intensiv mit der Beweisführung beschäftigt und unterstützten die beiden Hauptkommissare bei der lückenlosen Aufklärung des Falls. Dem detektivischen Spürsinn waren keine Grenzen gesetzt und schon bald wurden die Hobby-Detektive fündig, die „Akte Hicks“ gelöst.



Den feierlichen Abschluss dieses jugendlichen Bibelabends bildete ein gemeinsamer Wortgottesdienst in der Stiftskirche. Dekanatsjugendleiterin *Michaela E. Lugmaier* hatte den Bibelabend gemeinsam mit fünf Jugendlichen aus dem Dekanat und einem Dutzend Schauspielern vorbereitet und organisiert.

Nachlese

Besuch der Grazer Synagoge



Vorbeter Avi Eliassi

Bei unserer Grazfahrt im Mai erwartete uns der Vorbeter der Synagoge Graz, *Avi Eliassi* und führte uns in das vor gut zehn Jahren wieder geweihte Gotteshaus. *Avi* erzählte uns, wie die neue Synagoge entstanden ist und erläuterte dann besonders den jüdischen Gottesdienst; wichtigste Texte sprach er auf Hebräisch. Der helle Innenraum des jüdischen Gebetsraumes beeindruckte uns 50 Linzer „Pilger“ sehr.

Die gläserne und damit einzigartige Bima (*Almemor* = „Lese-pult“ in der Mitte der Synagoge über dem Gedenkstein, der

nicht in der Synagoge selbst sein darf) beeindruckte genauso wie die anderen Gegenstände. In der wunderschönen Glaskuppel, in die die Anfänge der einzelnen Wochenabschnitte aus der Tora geschrieben sind, wölbte sich über uns das Wort Gottes gleichsam vom Himmel kommend. Stauend standen wir vor dem geöffneten Toraschrein, wo wir die ehrwürdigen Schriften und die *Megilla* (Esterrolle) betrachteten.

Am frühen Nachmittag fuhren wir ins Stift Rein. Wir tauchten in die lange Geschichte des Stiftes ein und entdeckten die Kunstschatze. Besonders beeindruckten das Grab von *Markgraf Leopold I.* (gestorben 1129) und die Deckengemälde, von denen eines in Anspielung auf 2 Kor 3,12–18 darstellt, wie Christus mit einem Stab das Tuch vom Kopf des Mose weghebt.

Hans Hauer

Biblisches Sonntagsblatt

Der Sonntag als wöchentlicher Feiertag von uns ChristInnen hat seine je eigene Prägung durch die biblische Botschaft. Damit das Evangelium, die frohe Botschaft, besser wahrgenommen und durch die Woche mitgenommen werden kann, gibt es ab Advent 2011 das Biblische Sonntagsblatt.

Vertiefung der Sonntagsbotschaft

Für jeden Sonntag wird ein färbig gestaltetes Blatt (gefaltetes A4-Blatt) mit dem Text aus Evangelium oder Lesung, einem Kurzkommentar dazu, Impulsfragen und weiterführenden Gedanken für die Woche gestaltet. Das Biblische Sonntagsblatt ist gedacht für die persönliche Vertiefung der Sonntagsbotschaft, eignet sich durch die Impulse aber besonders auch für Bibelrunden, als Einstieg für PGR-Sitzungen und andere pfarrliche Runden und für Wortgottesfeier-LeiterInnen.

Die Zusendung erfolgt vierteljährlich im Voraus. Das Jahresabo kann als Einzelabo oder digital (je Euro 28,50) oder besonders günstig für Pfarren als Paket bezogen werden.

*Biblisches Sonntagsblatt, Bibelwerk Linz 2011,
Einzelabo: € 28,50*

Brannte uns nicht
das Herz in der Brust,
als er unterwegs
mit uns redete
und uns
den Sinn der Schrift
erschloss?

Lukas 24,32



Günstige Staffelpreise

Besonders günstige Staffelpreise gibt es für Pfarren und Gruppen, die das Sonntagsblatt nach den Gottesdiensten auflegen oder verteilen möchten oder es ihren WortgottesfeierleiterInnen, BibelrundenleiterInnen oder für Gebetskreise zur Verfügung stellen (die Preise beziehen sich jeweils auf ein Jahresabo):

10er Abo: € 49,90
20er Abo: € 69,90
30er Abo: € 89,90
40er Abo: € 109,90

Beginn mit Advent 2011. Wer bereits jetzt vorbestellt, erleichtert uns wesentlich die weitere Planung. Ein Musterblatt steht auf unserer Homepage zur Ansicht bereit:

www.dioezese-linz.at/bibel

Israel in biblischer Zeit

In der neuen Israel-Landkarte sind die wichtigsten biblischen Orte des AT und NT eingezeichnet. Die Karte ist sowohl archäologisch als auch grafisch auf dem aktuellsten Stand.

Der obere Rand ist mit Ösen konfektioniert, sodass sie aufgehängt werden kann. Durch das stabile Material (LKW-Plane) kann sie auch am Boden aufgelegt werden und bietet in dieser Form viele Möglichkeiten, in Schule oder Erwachsenenbildung damit zu arbeiten, da sie auch begehbar ist.

Die Karte gibt es in den Größen 2,3 x 1,5 m und 3 x 2 m zum Verleih (**Verleihgebühr € 10,- pro Woche**). Die Karte muss vorreserviert, selbst abgeholt und wieder retourniert werden.

Die Karte kann in jeder Größe (im Verhältnis 2 : 3) angekauft werden. Quadratmeterpreis: € 80,- + Versandkosten

Einige Ideen für einen möglichen Einsatz:

- *Der Weg Jesu in den verschiedenen Evangelien kann mit Kordeln nachgelegt werden.*
- *Mit biblischen Erzählfiguren oder Holzkegelfiguren können einzelne Szenen an verschiedenen Orten gestellt werden.*
- *Zu den eingezeichneten Orten werden biblische Erzählungen auf Kärtchen notiert und dazu gelegt (als Hilfe kann „Herders Neues Bibellexikon“ verwendet werden).*
- *Zu den Orten werden auf Kärtchen bekannte biblische Personen, die mit diesem Ort verbunden sind, geschrieben – die Karten mit der Schrift nach unten auflegen und erraten lassen.*



Begehbare Mittelmeerkarte

Auf dieser Mittelmeerkarte sind vor allem jene Orte eingezeichnet, die mit Paulus und der Offenbarung in Verbindung stehen. Darauf sind außerdem die damals bedeutendsten Handelsrouten zu Meer und zu Land zu finden.

Methodische Kreativität

Die Karte eignet sich vorzüglich, um die Ausbreitung des Evangeliums – wie sie die Apostelgeschichte aufzeigt – zu visualisieren. Dies kann geschehen durch das Auflegen der Landkarte am Fußboden und z.B. das Sichtbarmachen der Reiserouten des Paulus (lt. Apg) mit Seilen oder anderen Hilfsmitteln.

Weiters können mit verschiedenen Methoden die in der Verkündigung genannten Personen den verschiedenen

Orten zugeordnet werden (mit biblischen Erzählfiguren, Kärtchen, Kegelfiguren, ...) oder die 7 Gemeinden der Offenbarung mit Teelichtern oder anderen Symbolen markiert werden. Der methodischen Kreativität bieten sich hier offene Räume.

Robuste Ausführung

Das Material ist begehbarer, abwaschbarer Kunststoff. Die Randverstärkung gewährleistet ein gutes Aufliegen der Karte am Boden. Ösen am oberen Rand der Landkarte machen ein Aufhängen der Karte möglich.

Diese Karte gibt es sowohl im Verleih (3 x 2 m und 2,5 x 1,6 m) als auch im Verkauf. Sie kann in jeder Größe im Bibelwerk angefordert werden (im Verhältnis 3 : 2). Quadratmeterpreis: € 80,- + Versandkosten.



Liturgische Schreibtischaufgabe 2011/12

Auf dem Arbeitsplatz liegend bietet sie täglich einen biblischen Satz aus einer der liturgischen Tageslesungen.

Wer sich mehr Zeit nehmen möchte, kann die Schriftlesungen des Tages in der eigenen Bibel nachschlagen; und auch zur Vorbereitung von liturgischen Feiern ist sie eine wertvolle Hilfe beim Auffinden der vorgesehenen Texte. Auf jedem einzelnen Blatt gibt es ein Hintergrundbild!

Günstige Staffelpreise:

bei Abnahme von 3 Stück + 1 gratis

bei Abnahme von 5 Stück + 2 gratis

bei Abnahme von 10 Stück + 5 gratis

Lit. Schreibtischaufgabe, Bad Hall/Linz (Druckatelier Bachofner/Bibelwerk), 2011, Format 47,5 x 33 cm, € 7,90 – **Vorbestellpreis bis 30.9.2011: € 6,90**



Behelfe zur Bibelarbeit

Entdecke die Welt der Bibel



Mit lustigen und detailgetreuen Illustrationen entföhrt dieses Buch in die Welt der Bibel, von der Zeit des Abraham und Mose bis zur Zeit Jesu. In kindgerechten Texten im Comic-Stil vermittelt das

Buch Kindern ab 8 Jahren eine Fülle von Informationen. Eine hervorragende Aufbereitung von biblischem Basiswissen, das auch für viele Erwachsene relativ neu sein wird. Wie ein Priester einmal sagte: „Zumindest das sollten alle Predigenden wissen, bevor sie sich vorne hinstellen“.

Silvia Gastaldi/Claire Musatti, *Entdecke die Welt der Bibel*, Stuttgart (Kath. Bibelwerk), 111 Seiten, Sonderpreis € 10,30 (statt bisher € 15,40)

Freudig und furchtlos

Das II. Vatikanische Konzil wieder lesen

Die Beschäftigung mit dem Konzil ist nicht nur eine Beschäftigung mit einem Ereignis, das bereits Vergangenheit ist, sondern auch mit der Gegenwart unseres Glaubens und unserer Kirche, die sich zu Recht der Wegweisungen des Konzils anvertraut.

Der erste Teil dieser Broschüre ist ein Abdruck einer Serie über die Konzilsdokumente, die im Sonntagsblatt der Diözese Graz-Seckau erschienen ist. Der zweite Teil besteht aus zusätzlichen Informationen über Konzilien im allgemeinen, den Hintergrund des Zweiten Vatikanischen Konzil und schließlich über seine Nachgeschichte.

Bernhard Körner, *Freudig und furchtlos*, Graz (Kath. Kirche Steiermark) 2010, 58 Seiten, € 5,-

Hörbibel auf 100 CDs

Die gesamte Einheitsübersetzung gelesen von Kammerschauspieler *Prof. Helmut Wlasak*, geordnet nach den einzelnen Büchern der Bibel und jedes Kapitel als eigener Track.

Ein Werk für alle, die sich mit dem Text der Heiligen Schrift intensiver beschäftigen wollen, für den Religionsunterricht, (Pfarr-) Bibliotheken, für alte und sehbehinderte Menschen – und auch für jene, die viel mit dem Auto unterwegs sind und dabei etwas Sinnvolles hören möchten ...



Die Bibel auf 100 CDs, inkl. Geschenkkarton und Suchregister, € 49,90 (statt € 69,90)

Prachtausgabe in Buchhülle mit Goldprägung, inkl. Geschenkkarton und Suchregister, € 199,-- (statt € 498,--)

Bücher zur Bibelarbeit

Das Alte Testament als Wahrheitstraum des Neuen

Die neue Sicht der christlichen Bibel

Eine hartnäckige Behauptung christlicher Theologie ist die von der Überlegenheit des „Neuen Testaments“ über das „Alte Testament“. Dieses habe für Christen wenig Relevanz. Ihr Glaube gründe allein im Evangelium von Jesus.

Frank Crüsemann folgt einer anderen Spur: Weil die Tora und die Propheten für die Verfasser der neutestamentlichen Schriften „die Schrift“ waren, sind sie für den christlichen Glauben unbedingt von Bedeutung.

Diesen Ansatz aus dem Neuen Testament selbst zu begründen, ist Ziel dieses Buches. Es erschließt das Alte Testament als den Wahrheitsraum, von dem das Neue abhängt und der christliche Glaube abhängig bleibt. Nicht ohne Folgen: Für die Ethik des Christentums, die lernen muss, die Tora als Quelle zu begreifen; für die Christologie, die die Toratreue Jesu nicht unterschlagen darf und weithin aus



Schriftziten besteht, und nicht zuletzt für das Verhältnis von Juden und Christen.

Frank Crüsemann, Das Alte Testament als Wahrheitsraum des Neuen. Die neue Sicht der christlichen Bibel, Gütersloh (Gütersloher Verlagshaus) 2011, 384 Seiten, € 30,80

Gewalt(tätige) Bibel

Bibel und Kirche

Von Kain und Abel bis zu den Gewaltphantasien der Offenbarung begegnet uns das Thema Gewalt. Es gibt in der Schrift unglaublich martialische Bilder. Wir sollten nicht die Augen davor verschließen, dass die gewaltigen Texte auch Gewalt in drastischer Weise zur Sprache bringen. Verdrängung kann keine Lösung sein. Die Bibel ist ein lebensnahes Buch und daher gilt es, die Gewalttexte wahrzunehmen und sich damit auseinander zu setzen. Welche Wege der Gewaltüberwindung zeigen z. B. die biblischen Autoren auf? Die Beiträge von „Bibel und Kirche“ versuchen Perspektiven und Lösungen für den heutigen Umgang mit diesen Texten anzubieten.

Bibel und Kirche, Gewalt(tätige) Bibel, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2011, 68 Seiten, € 6,90

Sara und Hagar

Bibel heute

Die Geschichte von Abraham, dem Stammvater vieler Völker, dreht sich eigentlich um zwei Frauen, um Sara und Hagar. Es geht um Menschen, die mit aller Macht ein Kind wollen, um einen Mann zwischen zwei Frauen, um Rivalität und Leihmutterchaft, um Flucht und Vertreibung und um Gottesbegegnungen. Die Bibel erzählt in Genesis 16 und 21 von dem Schicksal Saras, der Frau Abrahams, und Hagars, ihrer ägyptischen Sklavin.



Die Beiträge lassen die Dynamik der Dreiecksgeschichte lebendig werden bis hin zur Gefährdung der beiden Söhne Ismael und Isaak. Sie zeigen aber auch, welche Relevanz diese spannenden biblischen Erzählungen hatten, für die Entwicklung einer Theologie schwarzer Frauen ebenso wie für den heutigen interreligiösen Dialog zwischen Jüdinnen, Christinnen und Muslimen.

Bibel heute, Sara und Hagar, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2011, 32 Seiten, € 6,90

Unter der Herrschaft der Perser

Welt und Umwelt der Bibel

In den 200 Jahren des persischen Weltreichs stellen sich für die Bibel und für das Judentum entscheidende Weichen. Der Perserkönig Cyrus hatte den Judäern im Babylonischen Exil per Edikt erlaubt, in ihre Heimat Juda und die in Trümmern liegende Stadt Jerusalem zurückzukehren – der eigene Staat und der Tempel waren verloren. In dieser Situation erfindet sich die jüdische Glaubensgemeinschaft neu, sie diskutiert über Gott und die Schriften der Tora und die gemeinsamen Feste werden zum Mittelpunkt der Gottesbegegnung. Erzählungen, die bis dahin mündlich kursierten, werden gesammelt, neu gedeutet und aufgeschrieben. Unter dem Einfluss der religionspolitisch toleranten Perserkönigen entsteht ein beachtlicher Teil der Bibel.

Welt und Umwelt der Bibel. Unter der Herrschaft der Perser, Stuttgart (Kath. Bibelwerke e.V.) 2011, 80 Seiten, € 9,80

Themen der nächsten Bibelzeitschriften (Erscheinungstermin 4. Quartal 2011):

- Welt und Umwelt der Bibel: Bedeutende Orte der Bibel
- Bibel und Kirche: Elia
- Bibel heute: Das Johannesevangelium



Regenbogen

Katholische Kinderzeitschrift

Glaube • bunt • erfahren

Wir bauen Brücken zwischen Himmel und Erde

Mit dem Regenbogen die Bibel erkunden



10 Hefte um das Thema Bibel +
3 Bastelbögen: • Bastelbogen Jona
• Arche Noah • Leben zur Zeit Jesu •
Anmalbibel • Die 12 Apostel • Bun-
tes aus der Bibel • Leben in Palästina
um Euro 9 Euro + Versandkosten



17 Hefte mit biblischen Geschichten
+ 1 Spiel: • Ijob • Moses • Abraham
• Kohelet • Josef und seine Brüder •
Jesus und seine Jünger • Jesus und
der reiche Fischfang • Jesus zieht in
Jerusalem ein
um 9 Euro + Versandkosten

Tarviser Straße 30
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/5877-2145

E-Mail: regenbogen@kath-kirche-kaernten.at

PS: Auch als Abonnement erhältlich!
Fordern Sie unseren kostenlosen Regenbogen-Katalog an!

www.kinder-regenbogen.at, www.facebook.com/kinder.regenbogen

Bibelgespräche

„MEHR ALS WORTE“

Termin: Do, 1. Sept./6. Okt./3.Nov./1. Dez. 2011, jeweils 19:30 Uhr
Ort: Klosterhof Traunkirchen
Begleitung: Renate Leidinger

Bibelabend

LEBENDIGER ZUGANG ZUR BIBEL

Termin: Mi, 14. Sept./5. Okt./9. Nov./7.Dez. 2011, jeweils 20:00 Uhr
Ort: Pfarrheim, Scharnstein
Begleitung: Franz Kogler

BROT UND WEIN – DANKBAR FÜR DIE FRÜCHTE MEINES LEBENS

Pilgern auf dem Anton-Bruckner-Weg von St. Florian nach Ansfelden zur Landesgartenschau. Zum gemeinsamen spirituellen Abschluss gehen die TeilnehmerInnen zum Weizenfeld und in die Weinlaube des Bibelgartens.

Termin: Fr, 16. Sept. 2011/13:30 – 17:30 Uhr
Ort: Bibelgarten der Landesgartenschau in Ritzlhof/Ansfelden 
Begleitung: Dipl.Päd.in Marianne Kimeswenger
Anmeldung: Kath. Bildungswerk, ☎ 0732/7610-3214; monika.leebe@dioezese-linz.at
Kosten: € 17,- (inkl. Eintritt und Führung durch den Bibelgarten)

Evangelische Pfarrgemeinde Haid

KREATIVES GESTALTEN MIT PFLANZEN & GEWÜRZEN DER BIBEL FÜR KINDER

Termin: Mo, 19. Sept. 2011/15:00 – 16:00 Uhr
Ort: Bibelgarten/Landesgartenschau in Ritzlhof/Ansfelden 

Grundkurs Bibel – Neues Testament I (Jahreskurs)

DIE BIBEL ZUM BLÜHEN BRINGEN ...

Termine: 24./25. Sept. 2011: Das Evangelium nach Markus
12./13. Nov. 2011: Wunder und Gleichnisse Jesu
28./29. Jän. 2012: Die Passion Jesu
17./18. März 2012: Die Botschaft von der Auferstehung Jesu
jeweils Sa, 9:00 – So, 12:30 Uhr

Ort: Tragwein, Bildungshaus Greisinghof, ☎ 07263/86011
Begleitung: Ingrid Penner/Hans Eidenberger
Kursbeitrag: € 160,- (für 4 Wochenenden)
Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 0732/7610-3231, bibelwerk@dioezese-linz.at

BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-

WIR KÖNNEN IHNEN BEI DER ANMELDUNG HILFE ANBIETEN

Bibelgespräche

GOTTESBILDER DER BIBEL – HELLE UND DUNKLE

Im Alten und im Neuen Testament begegnen uns helle und dunkle Gottesbilder. In beiden Testamenten ist vom gerechten Gericht Gottes die Rede und von einem vollkommenen Heil jenseits dieses Gerichtes. Ohne die dunklen Bilder und harten Worte wäre der Glaube banal. Aber die Grundbotschaft der ganzen Bibel lautet: „Gott ist Liebe“ (1 Joh 4,8.16).

Termin: Mo, 26.Sep./24.Okt./28.Nov.2011, jeweils 19:30 Uhr
Ort: Traun Oedt-St. Josef, Pfarrheim
Begleitung: *Walter Reiter*

BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN – WERKKURS

Termin: Fr, 30. Sept./16:00 Uhr – So, 2. Okt. 2011/17:00 Uhr
Ort: Bildungszentrum Stift Schlierbach
Begleitung: *Martha Leonhartsberger*
Kosten: € 65,- für Kursleitung zzgl. Materialkosten
Anmeldung: ☎ 07582/83013-155, bildungszentrum@stift-schlierbach.at

Bibelabende

GESPRÄCHE AM JAKOBSBRUNNEN

Termin: Mo, 3. Okt./7. Nov./5. Dez. 2011, jeweils 19:30 – 21:30 Uhr
Ort: Seminarzentrum Stift Schlägl, ☎ 07281/8801-400
Begleitung: *Lukas Dikany*

BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN – WERKKURS TIERE

Termin: Sa, 8. Okt. 2011/9:00 – 17:00 Uhr
Ort: Baumgartenberg
Begleitung: *Martha Leonhartsberger*
Kosten: € 25,- für Kursleitung zuzügl. Materialkosten
Anmeldung: ☎ 0676/8776-5022, mm.leonhartsberger@aon.at

Grundkurs Bibel – Altes Testament I (Jahreskurs)

VERSTEHST DU, WAS DU LIEST?

Termine: 8./9. Okt. 2011: Die Anfänge Israels – die Erzelternerzählungen
19./20. Nov. 2011: Die Grunderfahrung Israels – Exodus
14./15. Jan. 2012: Die Landnahmeerzählungen – Gottesbilder
10./11. März 2012: Macht und Charisma – Könige und Propheten
jeweils Sa, 9:00 – So, 13:00 Uhr

Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg, ☎ 07242/47537
Begleitung: *Ingrid Penner/Johannes Tropper*
Kursbeitrag: € 160,- (für 4 Wochenenden)
Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 0732/7610-3231

BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-



10 JAHRE BIBEL AUSSTELLUNG

Eingeladen sind Engagierte aus jenen Pfarren, in denen die Ausstellung bereits zu Gast war – oder wo überlegt wird, die Ausstellung zu präsentieren. Festansprache durch *Bischof em. Dr. Maximilian Aichern* und *em. Univ.-Prof. Dr. Johannes Marböck*.

Termin: Fr, 21. Okt. 2011, 17:00 – 22:00 Uhr
Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg
Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 0732/7610-3231 oder bibelwerk@dioezese-linz.at

Bibel intensiv

NICHT DU TRÄGST DIE WURZEL, SONDERN DIE WURZEL TRÄGT DICH ...

Das Verhältnis zwischen Judentum und Christentum hat sich im letzten Jahrhundert entscheidend verändert, ebenso die grundsätzliche Wertschätzung des Alten Testaments. Wir wollen die Einflüsse jüdischer Feste in unseren christlichen Festen in alt- und neutestamentlichen Texten entdecken und das heutige Judentum kennen lernen.

Eine gute Hilfe dazu sind die jüdischen Gegenstände der Ausstellung „Expedition Bibel“ sowie zahlreiche Bilder aus dem heutigen Israel.

Termin: Sa, 22. Okt./9:00 Uhr – So, 23. Okt. 2011/12:30 Uhr
Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg, ☎ 07242/47537
Begleitung: *Ingrid Penner*



BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN – WERKKURS „HL. DREI KÖNIGE“

Termin: Fr, 28. Okt./16:00 Uhr – So, 30. Okt. 2011/17:00 Uhr
Ort: Baumgartenberg
Begleitung: *Martha Leonhartsberger*
Kosten: € 65,- für Kursleitung zzgl. Materialkosten
Anmeldung: ☎ 0676/8776-5022, mm.leonhartsberger@aon.at

Alles hat seine Zeit – Gelassen loslassen

DIE BOTSCHAFT DES BIBLISCHEN BUCHES KOHELET

Termin: Do, 3. Nov. 2011/19:30 Uhr
Ort: Ottnang, Pfarrheim
Begleitung: *Ingrid Penner*

„Wer zur Beschäftigung mit der Heiligen Schrift einlädt,
der leistet damit einen wunderbaren Dienst!“

Bibelbischof Anton Leichtfried, St. Pölten

MÄNNER, FRAUEN UND DIE BIBEL

Dieser Bibel-Aufbaukurs will nicht „Bibel pur“ vermitteln, sondern hat den Ansatzpunkt im Leben – als Mann und Frau. Die Themen der Kurseinheiten orientieren sich an geschlechterspezifischen Lebensfragen, die Männer und Frauen das Leben über begleiten und immer wieder herausfordern. Diesen Fragen auf der Spur zu bleiben heißt, sich selbst und damit der eigenen Gottebenbildlichkeit als Mann/als Frau zu begegnen.

Der Kurs richtet sich an Männer und Frauen, die Grundkenntnisse im Zugang mit der Bibel haben (z. B. Bibelrundenteilnehmende, AbsolventInnen des Grundkurses Bibel, BibelrundenleiterInnen, ReligionslehrerInnen, ...)

Termine: 5. – 6. Nov. 2011: Sinnlichkeit – Erotik – Liebe – Sexualität
21. – 22. Jän. 2012: An Grenzen stoßen – Grenzen überschreiten
24. – 25. März 2012: Mein Leben zwischen Arbeit und Muße
jeweils Sa, 9:00 – So, 13:00 Uhr

Ort/Anmeldung: Bildungshaus Schloss Puchberg, ☎ 07242/47537

Begleitung: *Ingrid Penner/Franz Kogler*

Kosten: € 160,-- (für alle 3 Wochenenden)

BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-

Biblische Formeln in der Messliturgie

ZUGANG ZU LITURGISCHEN FEIERN FINDEN

Auch abseits der Lesungen, Antwortpsalmen und Evangelien ist die Feier der Eucharistie in Form unserer Messe durch und durch biblisch geprägt. Was das bedeutet und wie die biblisch geprägten Formeln der Messliturgie gelesen und verstanden werden können, wird anhand einzelner Beispiele bewusst gemacht. Die Texte werden in ihrem biblischen Kontext erschlossen und in ihrer liturgischen Einbettung wahrgenommen. Damit kann der Zugang zur liturgischen Feier und ihr Verständnis vertieft werden.

Termin: Mo, 14. Nov. 2011/20:00 Uhr

Ort: Linz, Kath.Theol. Privatuniversität, Bethlehemstr. 20

Begleitung: *Univ.-Prof. Dr. Walter Kirchschräger, Luzern*

Meditative Reigen- und Kreistänze

TANZEND ZUR MITTE KOMMEN

Kurz vor Beginn des Advents wollen wir uns tanzend einstimmen auf den Weg in Richtung Weihnachten, wo das große Fest des Lichtes gefeiert wird. Einfache meditative Kreis- und Reigentänze bringen uns in Bewegung und vertiefende Texte aus Bibel und Literatur unterstützen uns dabei, den Weg zu unserer Mitte zu finden. Das Symbol des Lichtes wird uns vertiefend begleiten.

Termin: Di, 22. Nov. 2011/20:00 – 22:00 Uhr

Ort: Haus der Frau, Linz

Begleitung: *Ingrid Penner*

AUF WEIHNACHTEN ZUGEHEN

Selbst engagierte Christen tun sich gar nicht so leicht mit der Beantwortung der Frage: Was feiern wir eigentlich zu Weihnachten? Nicht wenige denken da nur an die Geburt Jesu vor 2000 Jahren.

Wenn wir aber in die Bibel schauen, so entdecken wir eine ganz breit gestreute messianische Hoffnung, die mit Jesus zwar einen ersten Höhepunkt erreicht hat, aber deren Erfüllung noch aussteht! Und „Wäre Jesus tausendmal in Betlehem geboren, und nicht in dir ...“. Miteinander wollen wir uns voller Erwartung auf seine Ankunft bereit machen und uns auf die Begegnung mit ihm vorbereiten!

Termin: Fr, 25. Nov./18:00 Uhr – So, 27. Nov. 2011/14:00 Uhr
Ort: Bildungshaus Stift Michaelbeuern
Begleitung: Franz Kogler

ADVENTEINKEHR

Termin: Fr, 9. Dez./18:00 Uhr – So, 11. Dez. 2011/15:30 Uhr
Ort: Kremsmünster, Subiaco
Begleitung: Dietrich Bodenstein
Kosten: € 127,-- bis € 139,--
Anmeldung: d.bodenstein@eduhi.at, ☎ 07612/70066

Vorankündigung

Israelreise

DIE HEIMAT JESU ENTDECKEN ...

Nicht umsonst wird das Land Israel das „5. Evangelium“ genannt. Viele Christinnen und Christen haben bereits die Erfahrung gemacht, dass sie Texte aus den Evangelien anders hören, wenn die Bilder dazu aus dem Land wieder auftauchen.



Das Bibelwerk Linz bietet von 4. – 13. Mai 2012 eine biblische Israelreise an. Beginnend in der Wüstengegend von Arad führt die Reise über Masada und das Tote Meer nach Galiläa an den See Gennesaret bis hinauf in den Norden Israels. Den Abschluss bilden Jerusalem, Betlehem und Emmaus.

Termin: Fr, 4. – So, 13. Mai 2012
Kosten: € 1.500,-- (HP im DZ) bei Anmeldung bis 15. Dez. 2011; später € 1.550,--
Begleitung: Ingrid Penner, Franz Kogler

Erfahrungsgemäß sind die max. 80 Plätze rasch vergeben. Das genaue Reiseprogramm bitte anfordern oder von der Homepage des Bibelwerks downloaden: www.dioezese-linz.at/bibel (unter dem Punkt Veranstaltungen).

UNSERE BIBELAUSSSTELLUNG „EXPEDITION BIBEL“ KÖNNEN SIE AN FOLGENDEN ORTEN MIT ALLEN SINNEN HAUTNAH ERLEBEN:

29. Sept. – 16. Okt. 2011: Feldkirchen an der Donau, Pfarrheim

Kontakt: Günther Seiringer, ☎ 07233/6383, g.seiringer@eduhi.at

30. Sept. – 16. Okt. 2011: Hainfeld, Pfarrzentrum

Kontakt: Klaus Lurger, ☎ 0664/73423856

2. – 16. Okt. 2011: Schladming, Annakirche

Kontakt: Bernhard Preiß, ☎ 03687/22359, bernhard.preiss@kabsi.at

13. – 20. Okt. 2011: Lech am Arlberg, neue Kirche

Kontakt: Hans Peter Tiefenthaler, ☎ 0664/1635737, hptief@gmx.at

22. – 30. Oktober 2011: München-Christkönig, Pfarrsaal

Kontakt: Diakon Alexander Reischl, ☎ 0049-89/17958077-12, christkoenig-muenchen@erzbistum-muenchen.de

29. Okt. – 13. Nov. 2011: Waidhofen an der Thaya

Kontakt: Herbert Gaar, pf.waidhofen.thaya@ktv-wt.at

25. Nov. – 22. Dez. 2011: Wien, Jugendkirche

Kontakt: Birgit Hager, ☎ 0664/6101174, birgit@jugendkirche.at

6. – 20. Nov. 2011: Kirchdorf (bei Haag in Oberbayern)

Kontakt: Hans Mitterer, ☎ 0049-8072/373083, hansmitterer@vr-web.de

9. Nov. 2011 – 31. Jan. 2012: Seitenstetten, Bildungszentrum St. Benedikt

Kontakt: Erich Ortner, ☎ 07477/42885-15, erich.ortner@st-benedikt.at

2. – 19. Dez. 2011: Pottenbrunn

Kontakt: Pfr. Sabinus Okechukwu Iweadighi, ☎ 02742/42219, pfarre.pottenbrunn@utanet.at

Weitere Informationen zu unseren Wanderausstellungen (auch in anderen Ländern)
auf unserer Homepage unter: www.dioezese-linz.at/bibelausstellung



Das hat Sinn 42 Methoden zur Bibelarbeit – samt Kopiervorlagen ...

Das beliebte Buch ist soeben in der 3. Auflage erschienen und bietet eine Vielzahl an verschiedenen Methoden für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu unterschiedlichen biblischen Themen (mit zahlreichen Kopiervorlagen).

Das Buch eignet sich sowohl für die Arbeit in der biblischen Erwachsenenbildung als auch für den Unterricht und gewährleistet in jedem Fall eine abwechslungsreiche Aufbereitung biblischer Inhalte – mit allen Sinnen, spielerisch und kreativ.



Ingrid Penner/Franz Kogler, *Das hat Sinn. Methodenwerkstatt rund um die Bibel*, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2011, 144 Seiten, € 15,40 (jetzt portofrei!)

Impressum:

Medieninhaber: Pastoralamt, BIBELWERK LINZ, Kapuzinerstr. 84, A-4020 Linz

Herausgeber: Dr. Franz Kogler, ☎ 0732/7610-3231; Fax-Dw.: 3239, e-mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.dioezese-linz.at/bibel

Gestaltung: Michaela Helletzgruber, Hersteller: Druckerei Rohrbach, Auflage 8.500

Unsere Bankverbindungen: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-006 Hypo Landesbank Kto.Nr. 16972/BLZ 54000

IBAN: AT 3754 000000000 16972, BIC: OBLAAT2L

Die Nummer 119 der LINZER BIBELSAAT erscheint Ende November 2011, Redaktionsschluss: 15. Oktober 2011

Ich bin noch kein/e AbonnentIn der *Linzer Bibelsaat* und bestelle kostenlos:

- LINZER BIBELSAAT ab Nr. 119
- LINZER BIBELSAAT
für Werbezwecke: Stk.

- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis

Nähere Info über:

- LINZER BIBELKURS
- BIBELGARTEN RITZLHOF/OÖ
- LINZER FERNKURSE
- LINZER BIBELAUSSSTELLUNG
- SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
- SONNTAGSBLATT FÜR ERWACHSENE
- ISRAELREISE MIT DEM BIBELWERK
- BIBELNEWSLETTER – MAILADRESSE:

Lösung des Bibelrätsels:

.....

Name: (Alter: Jahre)

Bitte
mit einer
€ 0,62 Marke
frankieren.
Danke!



Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84
4020 Linz

ÖSTERREICH

Wie ein kleines Senfkorn ...

... auf den Acker gesät,
legt Gott seine Liebe in geöffnete Menschenherzen.
Wir entscheiden, ob dieses Senfkorn
in unserem Herzen zur Kraftquelle wird,
so dass daraus etwas wachsen und gedeihen kann.
Immer soll das Pflänzchen genug Wasser bekommen,
damit es nie verdorrt.

Nahrung bekommt es von Gott selbst:
Das lebendige Wasser, das Jesus Christus schenkt.
Das nimmt niemand mehr fort – denn es ist Gottes Wort.
Möge seine Liebe wie eine schöne Pflanze
unsere Herzen mehr und mehr ausfüllen und beglücken,
so dass andere sie an unserem Leben erkennen und wahrnehmen
und selbst Gottes Liebe persönlich für sich annehmen
so wie der Acker das kleine Senfkorn.

Quelle unbekannt

BESTELLKARTE:

<input type="checkbox"/> Bibellexikon (portofrei)	€ 59,70	<input type="checkbox"/> Israel unter pers. Herrschaft	€ 9,80
<input type="checkbox"/> Das hat Sinn (portofrei)	€ 15,40	<input type="checkbox"/> Gewalt(tätige) Bibel	€ 6,90
<input type="checkbox"/> Shalom	€ 9,80	<input type="checkbox"/> Sara und Hagar	€ 6,90
<input type="checkbox"/> Lit. Schreibtischaufgabe	€	<input type="checkbox"/> Bibl. Sonntagsblatt:	€
<input type="checkbox"/> Entdecke die Welt der Bibel	€ 10,30	<input type="checkbox"/> Bibel-Rätsel	€ 10,30
<input type="checkbox"/> Freudig und furchtlos	€ 5,00	<input type="checkbox"/> Von Eseln, Querdenkern ...	€ 16,30
<input type="checkbox"/> In der Weite des Himmels	€ 13,40	<input type="checkbox"/> Bibel-Rätsel	€ 10,30
<input type="checkbox"/> AT als Wahrheitstraum	€ 30,80	<input type="checkbox"/> Wie siehst du aus Gott?	€ 15,40
<input type="checkbox"/> Gott im Busch	€ 18,50	<input type="checkbox"/> Verbum Domini	€ 5,00
<input type="checkbox"/> Pflanzen der Bibel	€ 3,00	<input type="checkbox"/> Landkarte Israel	€
<input type="checkbox"/> Psalmen – Zenger	€ 70,00	<input type="checkbox"/> Landkarte Mittelmeer	€
<input type="checkbox"/> Inspiriert	€ 13,20	<input type="checkbox"/> Hörbibel auf 100 CD's	€ 49,90
<input type="checkbox"/> Lieben	€ 17,40	<input type="checkbox"/>	€

Weiters bestelle ich:

<input type="checkbox"/> CD-ROM Bibelspiele	€ 15,00
<input type="checkbox"/> CD-ROM Expedition	€ 45,00
<input type="checkbox"/> CD-ROM Paulus	€ 12,00

Absender:

Versandspesen werden verrechnet!